



Konzeption

Ev.-luth. Kita Arche Noah

Inhalt

	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort des Trägers	3
Unser Leitbild	4-5
Informationen über unsere Einrichtung	6-7
Unsere Gruppen	7
Der Tagesablauf	8
Spiel-Räume in unserer Kita	9-14
Unser Bild vom Kind	15
Grundlagen unserer Arbeit	16
Der pädagogische Ansatz	16-17
Partizipation und Beschwerdeverfahren	18-19
Kinderschutz	20
Unsere Bildungsziele nach dem niedersächsischen Orientierungsplan	21-23
1. <i>Emotionale Entwicklung und soziales Lernen</i>	21
2. <i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen</i>	21
3. <i>Körper-Bewegung-Gesundheit</i>	21-22
4. <i>Sprachbildung und Sprachförderung</i>	22
5. <i>Lebenspraktische Kompetenzen</i>	23
6. <i>Mathematisches Grundverständnis</i>	23
7. <i>Ästhetische Bildung</i>	23
8. <i>Natur und Lebenswelt</i>	23
9. <i>Ethische und religiöse Fragen</i>	23
Die Bedeutung des Spielens	24-25
Beobachtung und Dokumentation	25-26
Eingewöhnung unserer neuen Kinder	26-27
Vorbereitung auf die Schule	27
Feste und Feiern	28
Grundlagen unserer religionspädagogischen Arbeit	28-29
Angebote und Projekte	30-31
Essen in der Kindertagesstätte	32
Die integrative Arbeit in unserem Haus	33
Therapeutische Fachdienste	34
Das Personal in unserer Kita	35
Zusammenarbeit mit Eltern und Familien	36
Ehrenamt - Vorlesen und noch viel mehr	37
Unser Förderverein	37
Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Institutionen	38
Öffentlichkeitsarbeit	38
Qualitätsentwicklung und -sicherung	39
Nachwort	39
Literaturverzeichnis	40

Vorwort des Trägers.

Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Matthäus 18.5

Liebe Eltern,

Die Konzeption die Sie jetzt in den Händen halten, ist das Ergebnis der eingehenden Reflexion der Arbeit dieser Kindertagesstätte. Sie bezieht sich auf das Raumangebot, die Bedürfnisse der Kinder und das soziale Umfeld und vieles mehr. Sie soll Transparenz in unsere Bildungsarbeit geben. So wie das Leben immer wieder neue Aspekte zeigt, auf die wir reagieren, so soll auch diese Konzeption nur eine Momentaufnahme der Kita sein. Auch hier ist nichts starr sondern immer alles in Bewegung. Mit unserem QMSK (Qualitäts-Management-System in Kindertageseinrichtungen) das die Diakonie in Niedersachsen für uns erarbeitet hat, überprüft das Team unter Anderem in regelmäßigen Abständen den Inhalt der Konzeption. Ihnen soll sie eine Hilfe sein, um einen Einblick in unsere nach außen eher verborgene Arbeit zu bekommen. Einer der Haupt Grundsätze für die Arbeit in Kindertagesstätten der Ev.-luth. Landeskirche Hannover ist:

Das Kind im Mittelpunkt

Daraus erwachsen nach unserer Auffassung jedem Kind besondere Ansprüche.

- Recht auf Bildung , Erziehung und Betreuung
- Recht auf Inklusion
- Recht auf Religion
- Recht auf Partizipation

Dabei versuchen wir die bestmögliche Qualität im Hinblick auf die verschiedenen Umfelder der Kinder zu erreichen.

Diese Grundsätze und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsens sind die Grundlage des Pädagogischen Handelns der MitarbeiterInnen.

Uns als Träger ist es wichtig die Kitas in diesem Handeln zu unterstützen. So unterschiedlich die Kitas unseres Trägerverbundes auch sind, so haben sie besonders eines gemeinsam: Ihre Kinder liegen ihnen am Herzen. Das gilt für alle unsere Häuser. Mit wie viel Liebe und Fürsorge wird an jedes noch so kleine Detail gedacht. Daher geht an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank an die vielen Menschen die durch ihr Engagement, ihre Geduld und Liebe die Kitas zu dem machen was sie sind: Orte an denen sich ihre Kinder wohlfühlen und entfalten können.

Für den Trägerverbund der Kindertagesstätten im ev.-luth. Kirchenkreis Bramsche



Siri Wolff
Pädagogische Geschäftsführung



Unser Leitbild

Vorwort

Wir sind Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche.

Jesus sagt:

„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20)

Unsere Kindertagesstätten sind solche Orte. Freiheit, Schutz, Hilfe und Kraft zu allem Guten finden wir hier durch das Vertrauen auf Gottes Nähe. Im Miteinander wachsen wir, machen schöne und traurige Erfahrungen, gehen kleine und große Schritte – immer gemeinsam, nie allein.

Wir sehen in unserer Arbeit einen wichtigen Bestandteil der Kirchengemeinde und haben das Ziel, Familien in ihrem Erziehungsauftrag zu begleiten und ergänzen.

In unseren Kindertageseinrichtungen wird die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert.

Bindung, Beziehung und Vertrauen sind für uns grundlegende Voraussetzungen. Wir achten jedes Kind.

Unser Menschenbild – alle sind willkommen!

Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes.



Religionspädagogische Begleitung

Religionspädagogische Begleitung ist als ein Teil der allgemeinen Bildung und Erziehung zu verstehen. Wir als evangelische Kindertagesstätten sehen eine unserer Kernaufgaben darin, Kindern Zeit und Raum für religiöse Erfahrungen zu geben und sie auf ihrer Suche zu begleiten. Bereits im Kleinkindalter beginnen erste Beziehungen zu Gott, Religion und Glaube. Glaube kann nicht erlernt oder verstanden werden. Er entwickelt sich aufgrund von vielseitigen Erfahrungen, die Kinder beim Aufwachsen sammeln. Ein Erleben, Fühlen, Erproben, aber auch Hinterfragen und die Möglichkeit zur Ablehnung dieser Erfahrungen beeinflussen ihren sehr persönlichen Glauben und gestalten ihn stetig weiter.

Alle Kinder - egal ob religiös oder nichtreligiös geprägt- benötigen Raum zur Entdeckung und Entwicklung ihres Glaubens.

Anhand von Geschichten, Liedern, Gebeten, Ritualen und Feiern der Feste im Kirchenjahr wird die Wirklichkeit der Kinder aufgegriffen und in Verbindung mit Gott gebracht.

Religiöse Begleitung beschränkt sich aber nicht nur auf die Weitergabe von Glaubensvorstellungen. Sie beinhaltet auch die Vermittlung einer vom christlichen Glauben/Menschenbild geprägten Grundhaltung zum Leben.

Arbeitsverständnis

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit bilden: SGB VIII, NKitaG, UN- Kinderrechtskonventionen, der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, inkl. Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Kindern U3 und „Kinder im Mittelpunkt – Grundsätze der pädagogischen Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten“.

Unsere Kindertagesstätten sind Orte für Kinder, an denen sie kindgerecht leben können.

Wir orientieren uns an den Lebenswelten der Kinder und Familien. Wir begleiten und stärken die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz, in vertrauensvoller und partnerschaftlicher Weise.

Mit unserem Verhalten sind wir verantwortlich dafür, dass die Grundsätze der Arbeit in unseren Einrichtungen umgesetzt werden.

Wir erhalten und erhöhen unsere Professionalität durch Reflexion unserer gemeinsamen Arbeit, durch regelmäßige Fort-, Weiterbildungen und Qualifizierungen. Durch die Durchführung des Qualitätsmanagementsystems Kindertagesstätten (QMSK®), nach DIN ISO 9000f, werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft.

Wir achten auf Wirtschaftlichkeit und Ressourcen. Mit der Schöpfung Gottes gehen wir im ökologischen Sinne bewusst um.

Kinder im Mittelpunkt

Kinder sind kompetente Akteure Ihres Handelns und Lernens. Im Spiel entwickeln sie ihre Identität und Persönlichkeit weiter. Durch das selbstgestaltete Spiel, selbstständiges

Erforschen und Entdecken werden Bildungsprozesse angeregt. Eigenständiges Handeln und Erfahren lässt Kinder vielfältige Handlungskompetenzen erwerben und erweitern.

Qualifizierte Mitarbeitende bieten in unseren Einrichtungen ein verlässliches pädagogisches Angebot. Kinder erleben eine vertrauensvolle Atmosphäre, die soziales Lernen ermöglicht. Wir bieten Kindern die Möglichkeit, Geborgenheit zu erfahren und zuverlässig zu erleben.

Den Alltag gestalten wir mit Strukturen, Regeln und Ritualen, die Kindern Sicherheit und Orientierung geben.

Im Sinne der Partizipation haben Kinder das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen was sie denken.¹

Kinderschutz

Unsere Kindertagesstätten verfügen über Schutzkonzepte um wirksame Maßnahmen zur Prävention, Überprüfung, Aufdeckung und Meldung von Fällen der Kindeswohlgefährdung, außerhalb und innerhalb der Einrichtung, ergreifen zu können.

„Recht auf Schutz vor Gewaltanwendungen, Misshandlungen und Verwahrlosung“, „Schutz vor sexuellem Missbrauch“ Artikel 19 und Artikel 34 der UN- Kinderrechtskonventionen regeln das Recht vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung von Kindern.

Kooperationspartner

Die Vernetzungen mit anderen Institutionen im Gemeinwesen und Sozialraum erweitern unsere Angebotsvielfalt. Folglich kooperieren wir mit diversen Personen und Institutionen und pflegen mit ihnen einen fachlichen Austausch. Ressourcen innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätte werden gebündelt und wirken als gegenseitige Bereicherung.

Das Leitbild wurde von den Leitungen der Kindertagesstätten im ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche entwickelt und von der pädagogischen Geschäftsführung und Fachberatung begleitet.

¹ * „Wir haben Rechte“ Die Kinderrechte kennenlernen und verstehen
Don Bosco Verlag

Informationen über unsere Einrichtung/Historie

Durch den stetigen Bevölkerungszuwachs in Ostercappeln und den Zuzug junger Familien wurde im Jahre 2002, um den erhöhten Bedarf an Kindertagesplätzen zu decken, eine neue Zweigruppeneinrichtung gebaut. Es entstand eine helle und freundliche Einrichtung mit einem großzügigen Raumangebot und Außenspielbereich

Die Arche Noah Kindertagesstätte liegt an der Gartenstraße 19, in 49179 Ostercappeln, in unmittelbarer Nachbarschaft zur evangelischen Pauluskirche. Ostercappeln ist ein ländlicher Ort mit dörflichem Charakter.

In unsere Kindertageseinrichtung können alle Kinder aus Ostercappeln und den umliegenden Bauernschaften aufgenommen werden. Wir betreuen in unserem Haus Kinder unterschiedlichster kultureller Herkunft, Nationalitäten, Religionen und Familienstrukturen.

Seit August 2006 können wir Kindern mit Behinderungen und/oder einem heilpädagogischen Förderbedarf bei uns einen Kita-Platz anbieten und sie entsprechend ihren besonderen Bedürfnissen begleiten, unterstützen und fördern.

Die Lebenssituation von Familien hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Auch hier in Ostercappeln wurde von Eltern zunehmend die Bitte an uns herangetragen, Kinder unter drei Jahren in unserer Kita aufzunehmen. Nach intensiven Beratungen haben sich der Träger, die Leitung und die MitarbeiterInnen entschlossen, die Regelgruppe mit damals 25 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt für Kinder ab zwei Jahren zu öffnen, wobei die jeweilige Gesamtgruppenstärke gemäß den, in Niedersachsen geltenden, rechtlichen Bestimmungen entsprechend der jeweiligen Anzahl der Kinder unter drei Jahren abgesenkt wird. Die entsprechende Betriebserlaubnis wurde 2016 erteilt

Träger des Kindergartens war von 2002 bis 2018 die evangelische Pauluskirchengemeinde, Bremer Str. 7, in Ostercappeln. Seit dem 01.08.2018 sind wir im Kita-Verbund des Ev.-luth. Kirchenkreises Bramsche, Am Hasedeich 1a, 49565 Bramsche²

Unsere Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist montags bis freitags von 7.00 Uhr-15.00 Uhr geöffnet

Die Kernbetreuungszeit für

- für die Integrationsgruppe 8.00 -13.00 Uhr.
- die Regelgruppe ist täglich 8.00 -13.00 Uhr.

Randzeitenbetreuung

- von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr
- von 7.30 Uhr - 8.00 Uhr
- von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr
- von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

kann bei Bedarf, zum Beispiel Berufstätigkeit der Eltern/Personensorgeberechtigten, hinzu gebucht werden.

² <https://www.ev-kitas-bramsche.de>

Die monatliche Gebühr für den Besuch des Kindergartens ist nachzulesen in der Gebührensatzung der Gemeinde Ostercappeln <https://www.ostercappeln.de/bevoelkerung-service/kindertagesstaetten/> Seit dem 01.08.2018 ist der Besuch des Kindergartens für alle Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr beitragsfrei.

Nebenkosten, z.B. für Getränke, Frühstücksbüffets, Ausflüge, Mittagmahlzeiten, Geburtstagsfeiern oder besondere Veranstaltungen werden mit den Eltern besprochen und im Kindergarten eingesammelt bzw. durch Lastschriftverfahren eingezogen.

Anmeldungen für einen Kita-Platz erfolgen online unter <https://www.ev-kitas-bramsche.de/Anmelden/Ostercappeln> oder direkt über die Internetseite der Gemeinde Ostercappeln

Aktuelles aus dem Kita-Alltag finden Sie hier:
<https://arche-noah-ostercappeln.wir-e.de/aktuelles>
https://www.instagram.com/arche_noah_kita/

Unsere Gruppen

Unsere Kindertagesstätte ist eine zweigruppige Einrichtung mit insgesamt 43 Kindern im Alter zwischen 2 und 6 Jahren.

Wir arbeiten seit Bestehen der Einrichtung nach dem Konzept der „offenen Gruppen“. Die Kinder dürfen im ganzen Haus spielen und nehmen gruppenübergreifend an den Angeboten teil. So gibt es auch keine Gruppenräume im herkömmlichen Sinn mit Puppen-, Bau-, Mal- und Frühstücksecken sondern Funktionsräume, die bestimmten Spielbereichen und Entwicklungsstufen zugeordnet sind.

Die **Gruppe 1/Regenbogengruppe** ist eine altersgemischte Integrationsgruppe für 18 Jungen und Mädchen. In dieser Gruppe sind in der Regel vier Kinder mit Behinderungen, beziehungsweise Entwicklungsverzögerungen in unterschiedlichen Bereichen. Für den erhöhten Förderbedarf den diese Kinder haben, gibt es in dieser Gruppe eine zusätzliche heilpädagogische Fachkraft. Zwei ErzieherInnen gehören in der Gruppe zum pädagogischen Fachpersonal.

Gruppe 2/Sonnengruppe ist eine altersgemischte Gruppe für bis zu 25 Kinder. Drei ErzieherInnen sind hier für die Stammgruppenarbeit mit den Kindern und die Elternarbeit zuständig.

Die Stammgruppen

Trotz unseres offenen Hauses haben die Kinder ihre Stammgruppe. Sie haben einen Platz im Kindergarten, von dem sie wissen: „Da gehöre ich hin.“ Hier hat das Kind unter anderem seine Garderobe, das Eigentumsfach, seine Portfolio-Mappe und seine persönlichen Dinge. Die Gruppe bietet dem Kind Sicherheit und auch Rückzugsmöglichkeiten, insbesondere die jüngeren Kinder unserer Kita bleiben oft noch über einen gewissen Zeitraum in ihrer Gruppe, in der Nähe ihrer BezugserzieherIn, sie/er ist für diese Kinder noch von großer Bedeutung. So ermöglichen wir ihnen, in einem geschützten Rahmen mit verlässlichen Erwachsenen, anzukommen. Kinder brauchen Bindung an eine oder mehrere Personen als sichere Plattform, von der aus sie neugierig und individuell ihr Umfeld erkunden und erobern können.

Der Tagesablauf (Beispiel)

7.00 Uhr – 8.00 Uhr **Frühdienst (Randzeit)**

Kinder von berufstätigen Eltern können schon ab 7.00 Uhr in der Frühgruppe spielen. Die Erzieherinnen treffen sich in diesem Raum um den Tagesablauf, die Angebote und so weiter zu besprechen.

8.00 Uhr-8.30 Uhr **Bring-Zeit**

Die Kinder werden in der Eingangshalle von einer pädagogischen Fachkraft freundlich begrüßt und melden sich über das Leandoo-Terminal an. An der Info-Wand haben alle Kinder ein Magnetfoto, mit dem sie kennzeichnen, wo sie sich im Laufe des Tages aufhalten und spielen. Sie entscheiden sich, in welchem Bereich/Raum sie spielen, Freunde treffen, etc. möchten. Auch der Bewegungsraum ist bereits geöffnet und kann genutzt werden. Wichtige Informationen können der ErzieherIn an der Anmeldung mitgeteilt werden.

8.45 Uhr-9.15 Uhr **Morgenkreis/Themenkreise (alle machen mit)**

Kinder und die pädagogischen Fachkräfte treffen sich und besprechen den Tag. Sie singen, reden, stimmen ab, ordnen sich Angeboten zu, klären Fragen, ... Es gibt Stammgruppenversammlungen, gruppenübergreifende altersorientierte Kreise und Gesamttreffen, z. B. die Kinderkonferenzen, Andachten, etc.

9.15 Uhr – 12.00 Uhr **Freie Spielzeit und gruppenübergreifende Angebote**

Alle Spielräume und der Bewegungsraum sind geöffnet. Die Kinder entscheiden selbst, wo, mit wem, was und wie lange sie spielen möchten. Parallel zum Freispiel finden auch die gruppenübergreifenden Angebote des Tages in den verschiedenen Bereichen statt. Für die Kinder heißt das mitmachen, ausprobieren, neue Möglichkeiten entwickeln, ... Die Kinder entscheiden, ob und an welchem Angebot sie teilnehmen möchten oder werden dazu eingeladen (z. B. zu Turnangeboten, Förderangeboten, Vorschulprojekten, Forschern, Ausflüge, ...) Auch auf dem Kindergartenspielplatz können die Kinder in dieser Zeit ihren Spiel- und Bewegungsideen nachgehen.

12.00 – 13.00 Uhr **Mittagessen**

Alle Kinder, die länger als 13.00 Uhr in unserer Kita betreut werden nehmen an der Mittagsverpflegung teil. In der dafür vorgesehenen Zeit können sie in unserer Kindermensa ein leckeres, frisch zubereitetes Mittagessen zu sich nehmen. Die Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie zum Essen gehen möchten. Eine pädagogische Fachkraft begleitet das Essen.

12.45 Uhr **Schlusskreis/ Mittagsrunde**

Alle Kinder die um 13.00 Uhr abgeholt werden treffen sich im großen Kreis, um sich mit einem gemeinsamen Spiel und Lied zu verabschieden.

13.00 -15.00 Uhr **Randzeit**

Nach dem Essen können die Kinder, je nach individuellem Bedürfnis, in ruhiger Atmosphäre spielen, Geschichten im Ruhebereich hören, schlummern, oder spielen. Auch der Bewegungsraum oder Spielplatz kann genutzt werden.

Der Tagesablauf strukturiert den Tag für Kinder und Mitarbeiterinnen. Feste Rituale haben darin ihren Platz und sind gerade für jüngere Kinder sehr wichtig und hilfreich. Veränderungen im Tagesgeschehen ergeben sich mehr oder weniger häufig, sind situativ und orientieren sich an den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder.

Spiel-Räume in unserer Kita

Bewegungsraum...

In der Bewegung und durch die Bewegung erfährt das Kind, Grenzen, Gleichgewicht, Balance, Rhythmen, Koordination, Zusammenhänge...

Unser Bewegungsraum ist während der offenen Spielzeit, ab 8.00 Uhr, als Bewegungsbaustelle geöffnet. Die Kinder haben die Möglichkeit sich auszuprobieren, mutig zu sein und ihre Motorik weiter zu entwickeln. Die Bewegungselemente werden von ihnen selbständig aktiv genutzt und gegebenenfalls umfunktioniert. Den Kindern steht ein vielfältiges Materialangebot, z.B. Kletterwand, Großbausteine, Bälle, Pedalos, Tücher, Bälle und Matten zur Verfügung. Kinder haben von sich aus einen großen Bewegungsdrang. Wer sich bewegen darf, erweitert und verbessert seine bis dahin erworbenen motorischen Fähigkeiten und gelangt damit zu einer besseren Einschätzung des eigenen Körpers. Dieser Raum wird auch u.a. für Psychomotorik, Andachten, Tanzangebote, vielfältig genutzt.



Matsch-Holz-Werkstatt...

Hier beschäftigen sich die Kinder mit den unterschiedlichsten Materialien. Durch das spielerische und experimentelle Werken mit den unterschiedlichsten Materialien (verschiedene Holzarten, Gips, Ton, ...) unterstützen wir die Kreativität der Kinder. Sie werden zu Handwerkern und Erfindern und können nach Lust und Laune ausprobieren. Hier können sie schrauben, hämmern, sägen, matschen, zerlegen und wieder zusammensetzen und vieles mehr. Die Kinder haben hier den Raum, um die Eigenkreativität voll entfalten zu können. Zum Werken gehört auch, dass die Kinder die Einsicht erwerben, dass der Werkstoff sachgemäß, sicherheitsgerecht, sparsam und umweltbewusst verwendet werden muss. Da es sich bei der Werkstatt um einen Nebenraum handelt, können die Kinder hier ungestört hantieren und ausprobieren. Verschiedene Dinge zum Experimentieren, wie Mikroskop, Lupendosen, stehen ihnen hier ebenfalls zur Verfügung. Zwei MitarbeiterInnen haben sich im „Haus der kleinen Forscher“ fortgebildet und regen die Kinder in Angeboten zum tüfteln und forschen an.

Rollenspiel und Verkleidung...

Unsere Rollenspiel- und Verkleidungsbereiche bieten den Kindern u.a. die Möglichkeit, sich spielerisch mit Alltagssituationen auseinander zu setzen, Probleme aufzuarbeiten und/oder in andere Rollen zu schlüpfen. Eine große Puppenwohnung, ein Kaufladen, große Holzpferde, eine umfangreiche Kinderboutique und ein weiträumiger Bereich, der sich je nach Interessenlage der Kinder multifunktionell nutzen lässt (Frisör, Arztpraxis, Buden bauen, Astronaut, Feuerwehr, ...etc.), stehen den Kindern hier zur Verfügung. Kinder, die sich für das Rollenspiel entscheiden, nutzen die Möglichkeit, sich in anderen Rollen auszuprobieren, neue Erfahrungen zu sammeln oder Unbewältigtes zu verarbeiten. Angebote in diesem Bereich lassen viel Raum für individuelle Lösungen und Darstellungen. Die Kinder bringen sich mit allen ihren Erfahrungen ein, bestimmen den Verlauf des Spiels selbst und in der Interaktion mit anderen.

Malatelier und Textilwerkstatt...

Ästhetische Erziehung in der Kindertagesstätte unterstützt und fördert das schöpferische, bildnerische Gestalten der Kinder. Wir schaffen so eine solide Basis für eine möglichst breit angelegte Entwicklung des Selbstbewusstseins und der Selbsterfahrung.

Beim kreativen Arbeiten in der Kindertagesstätte ist nicht das Produkt entscheidend, sondern der Prozess, der Umgang mit Farben, Formen und Materialien und natürlich die Freude am Gestalten. Die Vorstellungskraft wird angeregt und das räumliche Denkvermögen trainiert. Die Kinder erfahren unterschiedliche Maltechniken, wie mit dem Spachtel Farbe auftragen, mit Kämmen und Bürsten, mit Schwämmen, mit Walzen und vielem mehr. Kinder und Erwachsene begeben sich gemeinsam in einen Lernprozess. Eine Nähcke befindet sich zusätzlich in diesem Raum. Hier finden die Kinder eine Vielfalt von unterschiedlichen Textilien wie Stoff, Fell, Wolle, Watte, Sie bieten ihnen viele Möglichkeiten, sich spielerisch und experimentell mit dem jeweiligen Material auseinander zu setzen. Den Kindern werden u.a. auch alte Handwerkstechniken, wie weben, filzen, sticken usw. vorgestellt, die aus unserem Alltagsleben nicht verschwinden sollten.



Bau- und Konstruktionsbereich...

Der Baubereich bietet durch viele verschiedene Materialien (z.B. Fröbelbaukästen, Natur- und Großbausteine, Naturmaterialien, Steine, Muscheln, Autos, Eisenbahn, Tier- und Menschenfiguren, kostenloses Material, Lego, Playmobil...) einen großen Anreiz für alle Kinder, vor allem, da es hier genug Platz zum großräumigen Bauen und Konstruieren gibt. Auch werden wir den verschiedenen Altersgruppen und den daraus resultierenden Interessen der Kinder gerecht, denn unsere Bauecke auf der Empore bieten ausreichend Ruhe und Platz, um sich zu konzentrieren und frei zu bewegen. Die Bauwerke der Kinder finden unsere Wertschätzung, sie können stehen bleiben und werden auf Wunsch von uns oder den Kindern fotografiert (zum Aufhängen und/oder für die Portfolios der Kinder)

Beim Bau-Spiel, welches eng mit dem Rollenspiel verbunden ist, orientieren sich die Kinder an ihrer „gebauten“ und „erlebten“ Umwelt. Sie verwandeln sich z.B. in kleine Bauarbeiter und gestalten das Geschehen auf einer Baustelle nach.

Die Kinder beschäftigen sich in diesem Bereich unter anderem mit geometrischen Körpern, physikalischen Gesetzen und machen ihre ersten naturwissenschaftlichen Erfahrungen. Sie werden selbst zu Erbauern und Konstrukteuren und stellen ihre "ersten statischen Überlegungen" an.



Bücherei und Sprachwerkstatt

Kinder lieben Bücher. Bilderbuchbetrachtungen gehören nachweislich zu den wirksamsten Formen der Sprachförderung im frühen Kindesalter. Vor allem wenn das Anschauen und Vorlesen der Bilderbücher als Dialog gestaltet wird. Viele Kinder lieben auch die Möglichkeit, ein und dasselbe Bilderbuch immer wieder vorgelesen zu bekommen.

Vorlesen und Bilderbücher betrachten findet sich bei uns im gesamten Tagesablauf wieder. Die Kinder können sich jederzeit Bücher aus der umfangreichen Bücherei holen, sich damit zurückziehen oder sich vorlesen lassen.

Familienservice

Seit längerem haben wir die Bücherei in unserem Haus für Eltern geöffnet. Seitdem sind viele unserer „Lieblingsbücher“ auf Wanderschaft. Die Kinder besitzen einen Bücherausweis und lieben es, sich ein „ganz besonderes“ Buch für eine Woche auszuleihen und mit nach Hause zu nehmen. Die Eltern schauen gemeinsam mit ihren Kindern in unserem Sortiment und finden dort auch den einen oder anderen Ratgeber für Basteleien, Erziehungsfragen, Geburtstage, etc.

Wir möchten das Lesen, den Umgang mit Büchern im Elternhaus anregen und fördern. Wer frühzeitig die Begeisterung für das Lesen weckt, stellt die Weichen für Bildungs- und damit Lebenschancen.



Kindergartenküche

In den Koch- und Backangeboten lernen die Kinder den sorgsamsten Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten. Mit Hilfe der verständlichen Bildrezepte schaffen einige Kinder die Zubereitung einer Leckerei fast ohne „erwachsene“ Hilfe.

Und dann gibt es noch den Ämterplan. Dinge des täglichen Lebens wie Tisch decken, abwaschen, Spülmaschine ein- und ausräumen, werden hier von den Kindern als freiwilliger Dienst an der Gemeinschaft und im wöchentlichen Wechsel gerne übernommen.

Kindercafé/Kindermensa

Essen in unserer Kita ist...

- Spaß und Freude/Lust.
- eine Zeit für Gespräche.
- eine Zeit zum Ausruhen.
- ein Lernort für Fingerfertigkeit, für Regeln, für den Umgang miteinander.
- ein Ort für Kontaktaufnahme und Beziehungspflege.
- eine Möglichkeit zum Erlernen, was gesund ist und trotzdem lecker.
- ein Ort für Selbstbestimmtes/selbständiges Handeln.

Deshalb können Kinder bei uns.....

- in kleinen gemütlichen Gruppen in entspannter Atmosphäre frühstücken
- zwischen 8.00 Uhr und 10.30 Uhr entscheiden, wann und mit wem sie Frühstücken wollen
- zwischen 12.00 Uhr und 13.00 Uhr entscheiden, wann und mit wem sie Mittagessen möchten
- selbst entscheiden, was sie essen und wann sie genug haben
- jederzeit Apfelschorle und Wasser trinken
- sich zum Frühstück mit Milch und Kakao bedienen
- sich zur Frühstückszeit und zwischendurch mit Obst und Rohkost versorgen
- in der Mittagszeit eine leckere, ausgewogene, durch Rohkost und Obst ergänzte vitaminreiche Mahlzeit zu sich nehmen und dabei Gemeinschaft erfahren.
- bei der Speiseplanung mitentscheiden

Therapieraum

Im Therapieraum werden Angebote mit unterschiedlichen Zielsetzungen durchgeführt. Die vielseitige Nutzung basiert auf den individuellen Förderschwerpunkten der Integrationskinder. So werden von unserer Heilpädagogin beispielsweise Spiele zur Tiefenwahrnehmung, Wortschatzerweiterung, Raum-Lage-Wahrnehmung, Auge-Hand-Koordination, ... entwickelt und umgesetzt. Entsprechend dem Grundgedanken der Integration wird dieser Raum vorrangig für Kleingruppenangebote, in besonderen Fällen jedoch auch für Einzelsituationen genutzt. Dieser Intensivraum ist sehr reizarm gestaltet um die Intensität in den Angeboten nicht durch Ablenkung zu beeinträchtigen. Zusätzlich wird dieser Raum auch für Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung, Entspannungsgeschichten, Massageübungen und Traumreisen genutzt.



Naturnahes Außengelände

Unser naturnahes, sich über mehrere Ebenen erstreckendes Außengelände ist kreativitäts- und bewegungsfördernd und bietet unseren Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

- Fischerhütte und Berghütte laden unsere Kinder zu ungestörtem Rollenspiel ein.
- Es gibt viele Büsche hinter denen sie sich verstecken und etwas Spannendes verborgen halten oder finden können.
- Die Schaukeln und das Bodentrampolin bieten Bewegungsanreize, fördern Gleichgewicht und Körperkoordination. Die Nestschaukel steht hinter einer Hecke und bietet den Kindern Schutz und Rückzug.
- Einen großen Aufforderungscharakter zum Spielen, Matschen, Fühlen, Bauen, Formen hat auch unsere Wasser- und Matschecke.
- „Natürliche“ Geländemodellierungen bieten mit Schrägen, Hügeln, unterschiedlichen Bodenbelägen, Baumstämmen, Stein- und Holzelementen, Gängen zum Kriechen und Möglichkeiten zum Springen aus verschiedenen Höhen diverse Bewegungsanreize und -erfahrungen.



- Durch Kräuterspirale, Hochbeete, Insektenhotel, Obstbäume erleben sie immer wieder aufs Neue den Kreislauf der Natur und können durch säen, pflegen, ernten Verantwortung übernehmen.
- Es gibt befestigte Flächen auf denen die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten beim Fahrzeugfahren erweitern. Ihnen stehen hier Roller, Dreiräder für unterschiedliche Altersstufen, Laufräder, Gemeinschaftsfahrzeuge (zum kooperativen Spielen), Stelzen, ... zur Verfügung.
- Jederzeit zugänglich ist während der Freispielzeit auch unser Forscherwagen. Ein Projekt des Fördervereins unserer Kita machte möglich, dass unseren Kindern ein ausgebauter und mit vielfältigem Material ausgestatteter Bauwagen, Raum zum Forschen und Naturentdecken bietet. Hier gibt es Lupendosen, Mikroskope, etc.

Das Spielen unter freiem Himmel, bietet insgesamt einen weiteren Raum für die körperliche, geistige und sozial-emotionale Entwicklung unserer Kinder und wird täglich während des gesamten Freispiels genutzt.

In allen Räumen unserer Kita gibt es für die Kinder Möglichkeiten (Ecken, Tische, Teppiche), um Regelspiele, Puzzle, zu spielen. Gemeinsam mit den Kindern werden die entsprechenden Regale mit Spielmaterialien ihrer Wahl bestückt und in regelmäßigen Abständen ausgetauscht. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, Spiele auszuleihen.

Unser Bild vom Kind



„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung“ (Jean Piaget).

- Kinder sind aktive Mitgestalter ihrer Entwicklung und Bildung.
- Das wesentliche Potential für die kindliche Entwicklung steckt im Kind selbst.
- Das Kind ist ein vollwertiges menschliches Wesen mit eigener Identität.
- Das Kind strebt danach, die eigenen Möglichkeiten zu erweitern und zur Geltung zu bringen.
- Das Kind ist ein Entdecker und Forscher, in ihm steckt viel schöpferische Kreativität.
- Bewegung und Tätigkeit sind der Motor seiner Entwicklung.
- Das Kind ist ein soziales Wesen. Die Bildung von Moral, Normen und Werten sowie das Verstehen und Akzeptieren von Regeln gelingt nur, wenn das Kind mit anderen darüber verhandelt, vielleicht sogar darüber streitet.
- Das Kind kann sich auf sehr unterschiedliche Arten ausdrücken.
- Die Fähigkeiten des Kindes entwickelt sich am besten in einer Atmosphäre, in der es sich angstfrei bewegen und äußern kann.
- Das Kind braucht Wohlwollen, Halt und Bindungen von Erwachsenen und ihre Einfühlung.

Die Einzigartigkeit eines jeden Kindes respektieren und achten wir, damit sich jedes Kind individuell und seiner Persönlichkeit entsprechend entfalten und entwickeln kann, um im späteren Gemeinschaftsleben einen festen Platz zu finden.

Durch die Erfahrungen die die Kinder im Laufe der Zeit machen, gewinnen sie an Sicherheit und Selbstvertrauen. Dieses führt zu immer größerer Unabhängigkeit vom Erwachsenen. Je älter die Kinder werden, umso mehr müssen sie „losgelassen“ werden. Nur so entwickeln sich kleine Persönlichkeiten, die eigenverantwortlich entscheiden und handeln können.

In unserer Kindertagesstätte wird den Kindern ermöglicht, sich mit Kopf, Herz und Hand nach eigenem Tempo weiterzuentwickeln.

Grundlagen unserer Arbeit

Die Grundlagen für die Arbeit unserer ev. Kindertageseinrichtung sind neben den allgemeinen gesetzlichen Vorgaben für den Betrieb einer öffentlichen Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft insbesondere:

- das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaG) mit den Durchführungsverordnungen, (DVO)
- das Sozialgesetzbuch VIII (KJHG), insbesondere § 22,
- die gesetzlichen Vorgaben SGB IX sowie SGB XII für die gemeinsame Bildung und Erziehung von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohten Kindern (Integration),
- das Bundeskinderschutzgesetz (BKISchG),
- das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention),
- die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen (Behindertenrechtskonvention - BRK),

in der jeweils gültigen Fassung.

Weitere Grundlagen sind:

- **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder** als Grundlage für die Umsetzung unseres Bildungsauftrags, erweitert um Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren,
- **„Das Kind im Mittelpunkt – Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten“** als Grundlage für die ev. Kindertageseinrichtungen der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers,
- **Bundesrahmenhandbuch (2009)** der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) und des Diakonischen Instituts für Qualitätsentwicklung im Diakonischen Werk der EKD e.V. als Grundlage für die Qualitätsentwicklung und das Qualitätsmanagement.

Der pädagogische Ansatz

Wir arbeiten nach einem offenen Konzept. Die Kinder dürfen im ganzen Haus spielen und nehmen gruppenübergreifend an den Angeboten teil. In den verschiedenen Räumen, die bestimmten Spiel- und Bildungsbereichen zugeordnet sind, wie Atelier, Werkraum, Rollenspielbereich, Bewegungsbaustelle, Experimentierwerkstatt, Bücherei, Wortwerkstatt, Traumraum, Bauraum, Kindercafé und das Außengelände, ermöglichen wir den Kindern vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten. Da wir die Kinder als eigenständige Lerner betrachten, nimmt das Freispiel eine zentrale Rolle im Tagesgeschehen ein. Aus diesem Grund finden die Kinder in unserer Kindertagesstätte eine vorbereitete, vielfältig anregende Umgebung vor und können so ihren unterschiedlichen Interessen nachgehen. Sie nutzen die vielfältigen Freiräume und Entfaltungsmöglichkeiten nach ihren Bedürfnissen. Eingebunden in den Tagesablauf organisieren sie ihre freie Spiel- und Lerntätigkeit selbst. Für uns bedeutet dies, durch gruppenübergreifendes Arbeiten, den Kindern Raum, Zeit und Material zu bieten, sich in selbst gebildeten Interessengruppen frei zu entfalten und so zu lernen.

Wir orientieren uns im Rahmen unserer offenen Arbeit an dem Situationsansatz. Durch gezielte Beobachtungen erschließen wir uns die Themen der Kinder und planen mithilfe eigens entwickelter pädagogischer Planungsbögen Angebote und Projekte. Immer im Blick sind dabei die individuellen Bedingungen, welche die Kinder aus ihrer Biografie mitbringen und die daraus resultierenden Herausforderungen.

Die folgenden 16 Grundsätze des Situationsansatzes beschreiben dabei den pädagogischen Auftrag unserer Kita und unsere Ziele sehr treffend:

1. *Die pädagogische Arbeit geht von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien aus.*
2. *ErzieherInnen finden im kontinuierlichen Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.*
3. *ErzieherInnen analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.*
4. *ErzieherInnen unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und –übernahmen.*
5. *ErzieherInnen unterstützen Kinder darin, ihre Phantasie und ihre schöpferische Kraft im Spiel zu entfalten und sich die Welt in der ihrer Entwicklung gemäßen Weise anzueignen.*
6. *ErzieherInnen ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.*
7. *ErzieherInnen unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindertageseinrichtung aktiv mit zu gestalten.*
8. *Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern besprochen, vereinbart und verändert.*
9. *Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung orientiert sich an den Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.*
10. *Die Kindertageseinrichtung integriert Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung*
11. *Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.*
12. *ErzieherInnen sind Lehrende und Lernende zugleich.*
13. *Eltern und ErzieherInnen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.*
14. *Die Kindertageseinrichtung entwickelt enge Beziehungen zum sozial-räumlichen Umfeld.*
15. *Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert.*
16. *Die Kindertageseinrichtung ist eine lernende Organisation.³*



³ Preissing/Heller 2009, S. 15-18

Partizipation und Beschwerdeverfahren...

Durch Partizipation und Wertschätzung, dem respektvollen Umgang untereinander, das Ernst- und Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse und die Anderer, das Sich-zuständig-fühlen dürfen, Zuhören und Gehört werden, lernen die Kinder in unserer Kita demokratische Grundlagen und Kompetenzen. Hier liegt die Verantwortung bei uns Erwachsenen, ihnen diese Erfahrungen zu ermöglichen. In unserer Einrichtung gibt es verbindliche Strukturen, die Beteiligung und Beschwerde sowohl für Kinder, als auch Eltern, möglich machen. Die eigene Haltung ist dabei das Entscheidende,

...in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern

Kinder sind eigenständige, kompetente Persönlichkeiten haben eigene Bedürfnisse und das Recht, mit diesen Bedürfnissen wahrgenommen zu werden. In unserer Kita werden die Kinder bei allen, sie betreffenden Angelegenheiten zur Mitgestaltung angeregt und an Entscheidungen beteiligt. So gibt es in unseren Gruppen beispielsweise Kinderkonferenzen in regelmäßigen Abständen zu verschiedenen Anliegen der Kinder oder Erzieherinnen.

Wir sammeln die Themen der Kinder, indem wir ihre Wünsche, Beschwerden, etc. notieren und an die Gruppen-Pinnwand hängen. Einmal in der Woche sprechen wir in den Morgenkreisen (Kinderkonferenzen) darüber. Die Kinder tragen ihr Anliegen in der Regel selbst vor, es wird darüber geredet, abgestimmt (Mehrheitsprinzip), ggf. werden Entscheidungen getroffen oder Lösungsmöglichkeiten gefunden. Einmal im Monat gibt es die große Kinderrunde mit allen Kindern.

In der offenen Kitaarbeit gibt es vielfältige, entwicklungsabhängige Mitbestimmungs- und Entscheidungsmöglichkeiten für unsere Kinder:

- Die Kinder entscheiden, wo sie wie lange und mit wem spielen und wechseln die Spielbereiche nach ihren Interessen und Neigungen.
- Die Kinder entscheiden, ob und wie viel sie essen
- Die Kinder entscheiden über ihre Kleidung (ausgenommen bei gesundheitlichen Bedenken)
- Die Kinder sind an der Auswahl des Mittagessens und des Frühstücksbuffets beteiligt. Es gibt ein geregeltes Beschwerdeverfahren hierzu.
- Ältere Kinder planen Angebote/Stuhlkreise
- Kinder entwickeln Pläne, stimmen ab, ordnen sich zu, tragen Verantwortung
- Umgestaltung von Räumen oder einzelnen Spielbereichen werden im Vorfeld mit den Kindern besprochen und abgestimmt.
- Gruppenregeln werden besprochen, ausgehandelt, gegebenenfalls geändert



Beschwerderituale und Symbole

Zu unserem eingeführten Beschwerdeverfahren gehören, mit den Kindern abgesprochene, Rituale und Symbole, um ihre Beschwerden sichtbar zu machen und in der Kita eine Öffentlichkeit für alle Beteiligten zu schaffen. Die Kinder sollen erfahren, dass *Sich-beschweren* ein normaler und gewollter Vorgang ist, um seinen Unmut oder seinen Veränderungswunsch deutlich zu machen.

Fest vereinbarte Beschwerderituale dienen dazu, es den Kindern zu erleichtern und ermuntert sie dazu, sich zu ihren Anliegen zu äußern. In unserer Kita gibt es bereits die wöchentliche Kinderkonferenz, auch der Einsatz bestimmter Handpuppen im Morgenkreis, zum Beispiel die „Motz-Kuh“, oder Rollenspiele der Erwachsenen, können die Kinder animieren, sich zu äußern. In so genannten *Schön-Blöd-Runden* können sich die Kinder treffen, um dort im Dialog über, sie betreffende Vorkommnisse, unangenehme, aber auch schöne Erlebnisse, zu sprechen. Wir unterstützen die Kinder, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und nehmen sie in ihren Anliegen ernst. Wir unterstützen und geben Hilfestellung, sofern die Kinder dieses möchten oder es alleine nicht können (z.B. bei eingeschränkten individuellen Möglichkeiten).

Bei der Vielfalt der Möglichkeiten müssen wir im Blick haben, welchen Entwicklungsstand unsere Kinder haben, ob sie beispielsweise durch etwaige Behinderungen nur eingeschränkte Möglichkeiten nutzen können und wie wir sicherstellen, dass alle genügend individuelle Unterstützung bekommen, um sich einzumischen, ihre Meinung deutlich zu machen oder auch „Dinge“ einzufordern. Insbesondere die Wahrnehmung der körperlichen Signale der Kinder und empathisches Handeln stehen hier im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit.

Klar und gut vermittelte Symbolkarten sind sehr geeignet, um Kindern zu ermöglichen, auch ohne direkte Sprache, ihre Anliegen erkennbar zu machen. Taktile Symbole oder akustische Signale, Handzeichen, Spielzeug als Hilfsmittel, Rote/grüne Klebepunkte, Klettunkte, Sterne, etc. setzen wir ein, um etwas zu bewerten. Ideen der Kinder sind hierbei sehr kreativ und werden einbezogen.



Beteiligung und der Umgang mit Beschwerden hat auch in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einen festen Platz. Hier gibt es in unserer Kita Regelungen, die es Eltern ermöglichen, Kritik und konstruktive Rückmeldungen als durchaus erwünscht zu erleben

Kinderschutz

Der Kinderschutz ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in unserer Kita. Die Mitarbeitenden sind sich ihrer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst und unterstützen Familien in ihren Erziehungsaufgaben. Durch den kontinuierlichen Kontakt zu den Familien bauen wir ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern auf und bieten Beratung an.

Mögliche Fehlentwicklungen, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, werden von den MitarbeiterInnen bei den Eltern angesprochen und geeignete Beratungsangebote vorgeschlagen, die beim Erkennen und Lösen von Problemen helfen können. Niedrigschwellig gibt es in unserer Einrichtung die monatliche Familienberatung durch einen externen, geschulten Sozialpädagogischen Dienst. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien gewährleistet ein unbürokratisches und schnelles Handeln zum Wohl des Kindes.

Der Verfahrensablauf bei dem Verdacht der Kindeswohlgefährdung ist in unserer Kita geregelt und den MitarbeiterInnen bekannt.

Institutioneller Kinderschutz

Kinder stark machen ist ein wichtiges Ziel in unserer täglichen Arbeit. Beziehungsgestaltung, Respektvoller Umgang mit den Kindern, eine angstfreie Umgebung, Mitbestimmung, Beschwerden von Kindern ernst nehmen - all das vermittelt ihnen ein positives Selbstwertgefühl und macht sie Konfliktfähig. In unserer Kita wurde ein institutionelles Kinderschutzkonzept erarbeitet, mit einem, für alle Beschäftigten gültigen, Verhaltenskodex. Es dient einer grundlegenden Förderung, Beteiligung und Sicherstellung des Kindeswohls im Alltag eines jeden Kindes in unserer Kita.



Unsere Bildungsziele

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag des Kindergartens ist begründet im Niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG).

Für die Umsetzung des gesetzlichen Auftrages sehen wir den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder als verbindlich an. Hier ein kurzer Auszug aus den verschiedenen Bildungsbereichen und die Umsetzung in unserer Arbeit.

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper - Bewegung - Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Im freien Spiel, in der Interaktion untereinander üben Kinder sich im Aushandeln, Absprechen, Durchsetzen, Kompromisse finden, Streiten und Vertragen, Rücksicht nehmen, Freundschaften schließen, Verantwortung zu übernehmen, sich an Regeln zu halten, ...

Verschiedene Projekte und Programme gibt es mittlerweile in der Kita- Medienlandschaft zur Förderung emotionaler und sozialer Intelligenz bei Kindern. „Faustlos“ und „Kindergarten Plus“ sind zwei Konzepte, zu denen Mitarbeiterinnen unserer Kita Fortbildungen besucht und welche wir im Kindergartenalltag auch in unsere pädagogische Arbeit einfließen lassen. Die Durchführung gestalten wir jedoch offen, nicht als Programm und setzen die verschiedenen Module situativ angemessen und mit den Kindern verändert, ein. Die Ideen der Kinder und unsere Beobachtungen übernehmen wir in unsere pädagogische Planung. Mit den verschiedensten Materialien, Handpuppen, Spielen, Liedern, entstehen dann in der Regel sehr individuelle Projekte, in denen es um die Themen Körper, Sinne, Gefühle, Beziehungen, Grenzen und Regeln und die Lösung von Konflikten geht.

2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen

Eine vielfältige und lernanregende Umgebung und Mitarbeiter, die das Kind dort abholen, wo es steht sind die Basis für gute kognitive Entwicklungsmöglichkeiten in unserer Kita. Wir fordern die Neugierde unserer Kinder durch sorgfältig ausgewähltes Spielmaterial, wie z. B. Mikroskope, Experimentierkästen, etc. Das Spiel ist eine gute Ausgangsbasis für Lernprozesse, da sich das Kind hier, selbstbestimmt und an den eigenen Interessen orientiert, in einer fehlerfreundlichen Umgebung mit Herausforderungen auseinandersetzt. In gezielten Beobachtungen des freien Spiels können wir erkennen, welche Themen das Kind gerade beschäftigt und wie man es auf seinem Lernweg weiter unterstützen kann.

3. Körper – Bewegung – Gesundheit

In unserer Kita spielt Bewegung eine große Rolle. Die Räume unserer Einrichtung befinden sich auf drei Ebenen und regen die Kinder zu weiträumiger Bewegung im Tagesablauf an. Ein großer Bewegungsraum mit veränderlicher Bewegungsbaustelle ist täglich für die Kinder nutzbar und regt die Kinder an, sich im Klettern, Springen, Schaukeln, Werfen, Fangen, Springen, ... auszuprobieren. Hier finden neben dem Freispiel auch gezielte Turn- und Tanzangebote, Psychomotorik-Einheiten, etc. statt.

Gesunde Ernährung ist uns ebenfalls sehr wichtig. Wir gestalten mit den Kindern das „Gesunde Frühstück“, täglich bieten wir ihnen an den Frühstückstischen Obst- und Rohkostteller an, Getränke wie Apfelschorle, Milch und Kakao stehen den Kindern während des Frühstücks, Wasser aus dem Wasserspender steht ihnen jederzeit zur Verfügung. Beim Mittagessen achten wir auf eine abwechslungsreiche, ausgewogene, möglichst fleischarme Menüzusammenstellung. Als Nachtisch wird Obst und Rohkost gereicht. Mögliche Allergien, Unverträglichkeiten oder religiöse Einschränkungen bezüglich der Lebensmittel werden berücksichtigt.

In allen Bereichen unserer Einrichtung finden die Kinder Rückzugsräume, Kuschelhöhlen, abgetrennte Bereiche, Sofas, etc., um ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung nachzugehen. Projekte in Kooperation mit der Verkehrswacht, dem DLRG und zu gesunder Ernährung, finden bei uns regelmäßig statt.

4. Sprachbildung und Sprachförderung

Sprachförderung ist Bestandteil der ganzheitlichen Förderung und nicht isoliert zu betrachten. Das Lernen der deutschen Sprache findet im natürlichen Zweisprachenerwerb statt, durch Forschen, Beobachten, Ausprobieren und Experimentieren. Kinder lernen in Spiel- und Handlungssituationen unter Einbeziehung des Körpers und der Sinne.

In unserer Einrichtung ist die Verkehrssprache Deutsch. Sprachförderung findet im Alltag der Einrichtung statt. Dies bedeutet, alle Situationen aufzugreifen, die Kinder motivieren ihre Sprachkenntnisse voranzutreiben. Der Alltag wird sprachanregend gestaltet. Zum einen durch die Fachkräfte, die sich der Bedeutung der Sprache und ihrer Verantwortung als Sprachvorbild bewusst sind und sich laufend auch in diesem Bereich weiterbilden. Des Weiteren durch eine Vielzahl unterschiedlichster Materialien, auch in den Familiensprachen der Kinder (Bücher, Spiele, ...) sowie durch Raumgestaltung.

Der Bindungs- und Beziehungsaspekt erhält in der Sprachentwicklung eine zentrale Bedeutung und findet bei uns seine Umsetzung in einer liebevollen und anregenden Umgebung, in der Erwachsene und Kinder in konstruktiver und sicherer Verbindung gemeinsam lernen. Sprachförderung und das Wissen über Sprachentwicklung betrifft alle Fachkräfte unserer Kindertagesstätte. Eine zusätzliche Verfügungszeit zur Vorbereitung der alltagsintegrierten Sprachförderung steht unserem Kindergarten nach Niedersächsischen Landesrichtlinien zur Verfügung. Eine Rahmenvereinbarung mit dem Landkreis Osnabrück und ein Regionales Konzept liegen vor. Sprachliche Bildung ist grundsätzlich in den Alltag integriert. Sie beginnt bei uns am Morgen mit der intensiven persönlichen Begrüßung des Kindes und führt weiter über die sprachliche Begleitung des Handelns, bis hin zu musikalisch und rhythmischen Formen wie Lieder, Reime und Singspiele. Bilderbücher und Geschichten regen die Kinder an, Sprechansätze zu finden.

Von Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung wird der Sprachstand durch das BaSiK-Verfahren festgestellt und dokumentiert. Alle pädagogischen Mitarbeiter*innen sind entsprechend geschult und setzen die daraus resultierenden Fachkenntnisse in der Praxis um. Kinder mit sprachlichen Defiziten erhalten eine besondere, alltagsintegrierte Förderung in Kleingruppen. Unter anderem findet dabei gezielt die Schulung der phonologischen Bewusstheit mithilfe des Programms „Wuppi“⁴ statt. Durch eine intensive Elternarbeit in Form von regelmäßigen Entwicklungsgesprächen im letzten Jahr vor der Einschulung (zu Beginn des Kita-Jahres, im Januar/Februar und zum Ende, kurz vor der Einschulung) zum Sprachstand ihres Kindes, werden die Familien über die Sprachförderung informiert und unterstützt, sich in die Sprachbildungsprozesse ihrer Kinder einzubringen. Hilfreiche Materialien wie Bücher, Spiele, etc. können in unserer Kita ausgeliehen werden.

⁴ Wuppi – der Ohrenkönig, Finken-Verlag

5. Lebenspraktische Kompetenzen

Unsere Einrichtung bietet den Kindern viele Möglichkeiten lebenspraktische Kompetenzen zu erwerben oder weiterzuentwickeln. Fähigkeiten wie das eigene Ankleiden, Mahlzeiten selbst portionieren, eigenständig essen, Zähne putzen, regelmäßiges Händewaschen, Toilettengang, Lebensmittel zubereiten, Umgang mit echtem Werkzeug, ... erfordern Regelmäßigkeit und Rituale. Hier sind eine enge Zusammenarbeit und Absprachen mit den Eltern sehr wichtig, so dass das praktische Lernen in das Lebensumfeld des Kindes integriert ist.

6. Mathematisches Grundverständnis

Der Alltag in unserer Kita bietet vielfältige Möglichkeiten, um grundlegende mathematische Erfahrungen zu machen. Die Kinder werden in allen Bereichen zum Abwiegen, Messen, Verteilen, Orientieren, Zählen, Sortieren, ... verschiedenster Dinge und Personen angeregt. Zahlen, Mengen, Formen finden sich an unseren Wänden, auf dem Fußboden, auf den Treppenstufen, an den Fenstern, Unsere pädagogischen Fachkräfte besuchen Fortbildungen zum Thema *Mathematische Bildung* und verknüpfen ihre Erkenntnisse und Anregungen daraus mit dem Alltag der Kinder, entwickeln Projekte mit den Kindern, spielen Spiele zu mathematischen Themen wie Gegensätze erkennen, Raum-Lage-Erfahrungen, räumliche Orientierung.

7. Ästhetische Bildung

In unserer Kita gibt es ein Kinderatelier und den Matsch-Werkraum, hier findet schwerpunktmäßig ästhetische Bildung in unserer Einrichtung statt. Zwei Mitarbeiterinnen nahmen an einer Weiterbildung zur *Fachkraft Ästhetische Bildung* teil. Verschiedenste Materialien, Farben, Werkzeuge stehen den Kindern zur freien Verfügung und regen sie zu immer neuen kreativen Ausdrucksformen an. Es gibt Mal- und Zeichentische, Staffeleien, Werkbänke, kostenloses Material, verschiedenste Stifte, Pinsel, Schwämme, Druckplatten, und vieles mehr. In Angeboten vermitteln wir den Kindern Umgang mit den Materialien und Techniken. Die Kinder können aber auch experimentieren und ausprobieren, die Freude am Tun und der Prozess stehen dabei im Mittelpunkt.

8. Natur und Lebenswelt

Erlebnislernen ist hier in unserer Kita die Devise. Die zentrale Lage unserer Einrichtung ermöglicht es uns, Ausflüge in den Ort, aber auch in den nahegelegenen Wald zu unternehmen. Feste Waldtage und Waldprojektwochen finden bei uns regelmäßig statt. Wir besuchen die Feuerwehr, das Krankenhaus, das Seniorenheim, den Bauernhof, etc. Wir pflanzen in unseren Hochbeeten, wir ernten und essen. Die Kleinstlebewesen beobachten wir unter unserem Mikroskop (zum Beispiel Ameisen und Blattläuse auf einem Blatt) und vermitteln den Kindern einen respektvollen Umgang mit der Natur.

9. Ethische und religiöse Fragen

Kinder brauchen, um eine Orientierung im Leben zu finden, die Auseinandersetzung mit religiösen und weltanschaulichen Fragen und Traditionen. Hierbei gehen wir auf konkrete Fragen der Kinder ein und suchen gemeinsam nach Antworten. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Fragen der Kinder nach Sinn, dem „Woher und Wohin“ und nach Gott ernst und unterstützen und begleiten sie auf dem Weg ihrer religiösen Entwicklung. Die Kinder lernen christliche Symbole, die Kirche als Raum und kirchliche Traditionen kennen und feiern christliche Feste. Kinder wissen um die Verschiedenheit von Religionen und kulturellen Traditionen und lernen diese in einer Atmosphäre der Achtung und Wertschätzung kennen.

Die Bedeutung des Spielens

Wir vertreten den Grundsatz „Bestenfalls ist alles Spiel, denn: Spiel ist keine Spielerei“

Das Spiel(en) ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes zu begreifen.

So hat das Spiel grundsätzlich drei Funktionen in sich vereint:

- Erstens ist das Spiel von ganz entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes;
- zweitens ist das Spiel der Nährboden für einen darauf aufbauenden Erwerb von notwendigen schulischen sowie beruflichen Fähigkeiten und
- drittens gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Spiel- und Schulfähigkeit.

Spielen bedeutet: Erwerb von Kompetenzen Alles, was Kinder sehen und hören, fühlen, in Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel. Ob es das Ziehen von Mustern auf dem Kartoffelbrei, das Selbstunterhaltungsspiel beim Anziehen, das Grimassen ziehen beim Waschen vor dem Spiegel, das Aufheben und Werfen eines Steines oder das Klettern auf einen Baum ist: Sofort entsteht schnell eine Spielhandlung. Es ist die "handelnde Auseinandersetzung" der Kinder mit ihrer gesamten Umwelt. Kinder wollen sie entdecken, verstehen, sich ihren Gesetzmäßigkeiten annähern und sich mit unbekanntem vertraut machen. Für Kinder gibt es noch keine Routine, keine Gewohnheiten, keine Verhaltensmuster. Es ist ihre Welt der ständigen Begegnung mit Neuem und mit Handlungsmöglichkeiten. Entsprechend dem Motto "Das Unbekannte muss bekannt werden, das Neue wartet auf eine persönliche Entdeckung, das Reizvolle will erlebt werden!"

Kinder wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden, sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, sie befühlen und damit experimentieren. Das ist in unserer Kita natürlich möglich und wird angeregt und unterstützt. Deshalb haben unsere Kinder häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mit zu denken und Zusammenhänge nachvollziehen zu können.

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen, Geschichten nachspielen und neue erfinden, Zirkus, Theater spielen ... Wir bieten den Kindern Raum für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln sie Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ. Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – unsere Kinder können die Dinge „echt“ tun. Spielen macht Spaß, und was Spaß macht, das machen unsere Kinder mit ganzem Herzen. Sie kochen, backen, werken, pflanzen, verwirklichen eigene Ideen und gewinnen Zutrauen, das macht sie stark und motiviert sie, noch tiefer in das entsprechende Spielgeschehen einzutauchen. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der sie einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln. Unsere Kinder können den gesamten Kindergarten als Spielbereich nutzen. So haben sie größtmögliche Chancen, nach ihren eigenen Neigungen und Wünschen zu spielen und ihre Umwelt zu erfahren. Gleichgesinnte können sich im erweiterten Raum- und Platzangebot zusammenfinden.

Für uns bedeutet dies, durch gruppenübergreifendes Arbeiten, den Kindern Raum, Zeit und Material zu bieten, sich in Interessengruppen frei zu entfalten und so zu lernen. Wir sehen unsere Rolle hier in der Entwicklungsbegleitung der Kinder, regen die Kinder zu spielendem Handeln an, geben Impulse, oder bieten ihnen Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele, Gestaltungs- und Geschicklichkeitsspiele, Konstruktions- und Bauspiele, Steck- und Strategiespiele, Bewegungs- und Musikspiele, Finger- und Handpuppenspiele, Schatten- und Marionettenspiele, Interaktionsspiele, Aggressionsspiele zum Austoben und Ruhe-/Meditationsspiele, Rollen- und Emotionsspiele, Imitations- und spannende Planspiele, Märchen- und Mobilitätsspiele, an.

Die Kinder haben so die Möglichkeit, sowohl an speziellen Angeboten, an Projekten, als auch am freien Spiel teilzunehmen. Durch ihr Spiel finden Kinder ihre Standpunkte, lernen Situationen und Gegenstände einzuschätzen, können Dinge/Geschehnisse wiedererkennen und entsprechend ihrer besonderen Sinnhaftigkeit zuzuordnen. Kinder, die viel und intensiv spielen, nehmen dabei ihre Besonderheit, ihre Einmaligkeit, ihre Handlungsmöglichkeiten und -grenzen, ihre Gefühls- und Gedankenwelt wahr.

Spielen unterstützt die Lernfreude, die Lernmotivation und damit die Neugierde und Neugierde ist die Voraussetzung zum Lernen.

Beobachtung und Dokumentation

Für uns stellt die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen einen sehr wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar.

Beobachtung findet ständig statt. Ob in der Freispielzeit, während gezielter Angebote, im Stuhlkreis, im Garten, bei Ausflügen, usw. Sie ist notwendig, um:

- Auf die Kinder individuell eingehen zu können
- Situationen zu erfassen
- Angebote und Anregungen der aktuellen Interessens- und Bedürfnislage der Kinder anzupassen
- Nahegebrachte Regeln zu überprüfen
- Ziele für das pädagogische Handeln zu entwickeln
- Im Gespräch mit Kolleginnen und Eltern präzise Beispiele geben zu können
- Die Stärken und Schwächen der Kinder feststellen zu können
- Mit Fachdiensten und der Schule zu kooperieren

In unserer Einrichtung werden Beobachtungen sorgfältig dokumentiert und mit jedem Kind durchgeführt. Um den Entwicklungsstand unserer Kinder zu erfassen wenden wir den „Gelsenkirchener Entwicklungsbogen“ an. Die Beobachtungszeiträume sind in Halbjahresschritte eingeteilt. Entsprechend dem jeweiligen Alter des Kindes werden die Entwicklungsbereiche Sprache, Kognitive Entwicklung, Soziale Kompetenz, Grob- und Feinmotorik beobachtet und durch Abhaken dokumentiert. Die Eltern haben jederzeit das Recht, die Aufzeichnungen einzusehen. Um das individuelle Lernen der Kinder zu dokumentieren, haben wir die Arbeit mit den Lern- und Bildungsgeschichten der Kinder in unseren pädagogischen Alltag integriert. Jedes Kind hat Fähigkeiten, Interessen, Entwicklungspotentiale und Freude am Lernen, die von uns Erwachsenen entdeckt, beobachtet und durch neue Erfahrungen und Herausforderungen bereichert werden können.

In den so genannten „Köner-Mappen“ (Portfolios) der Kinder sammeln wir alles, was mit dem Lernprozess des einzelnen zusammenhängt, in unterschiedlichster Form: Interviews, Gesprächsnotizen, Proben und Arbeiten der Kinder, Fotos und Reportagen, Wichtig ist, dass das Kind entscheidet, was in seine Mappe darf und soll und auch wer sie anschauen darf. Für unsere Kinder ist dieses Buch ein wichtiges Dokument ihrer eigenen Lernbiografie und wird gerne immer wieder zur Hand genommen. Zum Ende der Kindergartenzeit nimmt jedes Kind diese Bildungsdokumentation mit.

Zur Beobachtung und Reflexion der gegenwärtigen Interessen der Kinder, der Gruppensituation und der jeweiligen Themen wurden eigene Beobachtungsbögen in unserem Team entwickelt. Hierdurch können wir situativ ansetzen, gezielte Angebote machen und gemeinsam mit den Kindern zum Beispiel ein Projekt entwickeln. Mithilfe dieser Dokumentationen erhalten die pädagogischen Fachkräfte Einblick in die individuellen Fortschritte der Kinder. Gleichzeitig ermöglicht die Dokumentation eine auf jedes Kind abgestimmte, gezielte Unterstützung weiterer Bildungsschritte. Darüber hinaus kann die Dokumentation auch für Eltern hilfreich sein.

Die ev.-luth. Kita Arche Noah stellt sich vor

Bei den regelmäßig stattfindenden Gesprächen mit ihnen über die Entwicklung ihres Kindes in unserer Einrichtung kann die Bildungsdokumentation ebenfalls eine wichtige Orientierung darstellen. Durch die Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen wird eine große Menge an Sozialdaten intern erhoben. Diese Daten unterliegen dem besonderen Vertrauensschutz. Nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern werden Beobachtungsdaten an Dritte (z.B. Fachdienste oder Schule) weitergegeben.



Eingewöhnung unserer neuen Kinder

Die Eingewöhnungszeit ist sehr sensibel und daher für jedes Kind und auch für die Eltern ein besonderer Abschnitt. Wir gestalten diesen Übergang von der Familie in den Kindergarten immer in Abstimmung mit den Eltern.

Eine erste Kontaktaufnahme findet im Elternhaus der zukünftigen Kindergartenkinder statt: Die Erzieherin/der Erzieher führt dort das Erstgespräch mit den Eltern und lernt das Kind in der ihm vertrauten Umgebung kennen.

Im zweiten Schritt kommt das Kind am Schnuppertag in unsere Einrichtung. Die Eltern sollen dabeibleiben, können sich aber auch im Haus zurückziehen, es ist abhängig vom Verhalten des jeweiligen Kindes. Für uns ist wichtig, dass Kinder und Eltern mit einem guten Gefühl nach Hause gehen. In einigen Fällen sind mehrmalige Schnupperbesuche nötig, um dem Kind die gewünschte positive Grundhaltung zum Kindergarten zu vermitteln.

Auch während der ersten Kindergartenwochen gehen wir individuell auf die Bedürfnisse von Kindern und Eltern ein. Es ist uns sehr wichtig, für das Kind und seine Eltern gemeinsam die Eingewöhnungsform, mit denen sie am besten zurechtkommen, herauszufinden.

Zu Beginn der Kindergartenzeit bietet sich die Erzieherin/der Erzieher dem Kind als BindungspartnerIn an, die Eltern sind im Hintergrund anwesend. Sie/Er nimmt das Kind in Empfang, begleitet seinen Einstieg in den Kindergarten, tröstet und ermuntert es, gibt ihm die Sicherheit, die es braucht. Zeitnah überprüfen wir, ob das Kind das Angebot angenommen hat und führen mit den Eltern Gespräche. Auch die älteren Kinder der Gruppe werden nach Möglichkeit als sogenannte Paten während der Eingewöhnung mit einbezogen.

Wir nehmen jedes Kind ernst, achten sehr genau auf seine Signale und akzeptieren es so, wie es ist. Wir beobachten seine Gefühle und Bedürfnisse, seine Fähigkeiten, seine Fertigkeiten, um aktiv die Beziehung zu gestalten. Ziel ist immer, die Kinder zu befähigen, den Alltag in einer neuen Umgebung mit zunächst fremden Menschen bewältigen zu können. Sie sollten Freude empfinden, zu uns in den Kindergarten zu kommen und sich mit ihrem ganzen Interesse der Umgebung widmen können. Hierzu sind verlässliche Erwachsene, Strukturen und Rituale in einer überschaubaren Umgebung notwendig.



Nach der Eingewöhnung werden die Kinder nach und nach neugierig auf die anderen Bereiche unseres Kindergartens. Hier hat jeder die Möglichkeit, nach seinem eigenen Tempo den nächsten Schritt zu machen und in die anderen Räume des Hauses zu schnuppern. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder im Kindergarten wohlfühlen können. Die erfahrenen älteren Kinder können den Jüngeren dabei helfen, den Übergang zu finden. Sie sind vertraut mit allen Gegebenheiten und Regeln des Hauses und können dieses Wissen an die jüngeren Kinder weitergeben. So wird jedes Kind während der ersten Kindergartenzeit viele neue Eindrücke in geschütztem Rahmen gewinnen, um sich dann frei und selbstbewusst den ganzen Kindergarten zu erobern.

Vorbereitung auf die Schule

Ob ein Kind eine Schleife binden oder mit der Schere geschickt umgehen kann, sagt über die Schulreife noch gar nichts aus. Auch die Frage, ob es bereits schreiben und rechnen kann, ist nicht entscheidend. Unser großes Augenmerk liegt auf sozialen Kompetenzen: Wie geht das Kind mit Problemen um, kann es sich längere Zeit konzentrieren, welche Sprachkompetenzen hat es, welche Lernstrategien kann es entwickeln, wie eignet es sich die Dinge an. Wir schaffen in unserem Kindergarten die Grundlage für all diese Kompetenzen - eine lernanregende Umgebung, in der sich jedes Kind nach seinen Fähigkeiten ausprobieren kann.

Vorschulbildung beginnt mit dem Eintritt in unseren Kindergarten. Lernen, auch das Lernen für die Schulfähigkeit, findet täglich in spielerischer Form statt, indem die Kinder ganzheitlich in vielerlei Hinsicht angeregt und gefördert werden.

Der Übergang von der Kita zur Schule stellt die Kinder vor neue Herausforderungen, deren erfolgreiche Bewältigung durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und unserer Kita unterstützt und begleitet wird. Damit die Kinder diesen Übergang gut bewältigen, sind die Bildungsangebote für die Kinder mit der Schule abgestimmt.

Dieses geschieht in vielfältiger Weise zum Beispiel durch

- den Besuch in der Grundschule und Kennenlernen der Lehrer /Räumlichkeiten der Schule
- den Kooperationskalender mit der Grundschule
- das Spiel- und Sportfest mit den Erstklässlern in der Schulsporthalle
- die Vorlesetage mit den älteren Grundschulern
- die Schulhausrallye
- die gemeinsamen Veranstaltungen (Zirkusprojekt, Weihnachtsfeier, ...)

Besonders im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung arbeiten wir mit den Kindern in verschiedensten Projekten, jeweils über einen längeren Zeitraum an einem Thema, z. B.

- Verkehrserziehung, Rollerführerschein mit der Verkehrswacht
- Feuerwehrbesuch und Brandschutzschulung
- Waldwochen im Herbst und Frühjahr
- Theaterprojekt zu Weihnachten
- Rollbrettführerschein
- Besuch von Museen, z. B. Tuchmachermuseum in Bramsche
- Projekt Schule - Buchstaben- und Zahlenzwerge
- ...

Feste und Feiern

Im Kindergartenjahr erleben wir verschiedene Feste und Feiern.

Ein besonderer Höhepunkt für jedes Kind ist die eigene **Geburtstagsfeier**. Wir wissen alle, wie gespannt sich jedes Kind auf seinen Geburtstag freut, denn einmal im Jahr im Mittelpunkt zu stehen ist schon etwas Besonderes. Es erlebt dann einen besonderen Tag. Mit einer kleinen Feier, mit Liedern und Spielen wird das Geburtstagskind gebührend geehrt.

Alle zwei Jahre planen wir gemeinsam mit den Eltern ein großes **Sommerfest**. Jedes Fest steht unter einem Motto.

In der **Faschingszeit** geht es am **Rosenmontag** im Kindergarten turbulent zu.

Für die **Vorschulkinder** gibt es am Ende ihrer Kindergartenzeit je nach Planung eine Abschlussfahrt, ein Eltern-Kind-zelten oder eine andere Überraschung. Es findet nach einer festlichen Abschlussandacht mit Eltern ein gemütliches Kaffeetrinken statt.

Alle **neuen Kindergartenkinder** werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres in einem Gemeindegottesdienst Herzlich willkommen geheißen.

An **Feierlichkeiten** der Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde, die im Laufe des Jahres stattfinden, wie z.B. Weihnachtsmarkt, Fest der Kulturen, Ostermarkt, ökumenische Woche etc. beteiligt sich der Kindergarten.

Grundlagen unserer religionspädagogischen Arbeit

Jeder Mensch wird von Gott bedingungslos angenommen – diese Annahme soll sich in unserem Kindergarten im Alltäglichen widerspiegeln, im Umgang mit den Kindern, in der Bearbeitung von Konflikten, in der Achtung des Einzelnen als ein Mensch, der von Gott her mit einer unantastbaren Würde ausgestattet ist. Hier geht es um das Weitergeben von Traditionen und Werten. Kinder erleben die christlichen Symbole spielerisch, wie z.B. Wasser, Erde und Licht. Mit Geschichten von Jesus und anderen biblische Erzählungen zeigen wir den Kindern, dass andere Menschen die gleichen Sorgen, Ängste und Bedürfnisse haben und hatten wie sie selbst. So wird es den Kindern erleichtert, mit ihren Ängsten umzugehen. Sie können darauf vertrauen, dass sie nicht allein sind. Wir verstehen unseren Auftrag so, dass wir Kinder in ihrer Einzigartigkeit annehmen, sie ermutigen in ihren Sorgen und Nöten, ihrer Freude und ihrer Traurigkeit, ihrer Verslossenheit und ihrer grenzlosen Neugierde. Sie erfahren, dass ihre Fragen und Gefühle ernst genommen werden und wir bestärken die Kinder, anders denkende und anders glaubende Menschen zu respektieren.

Im täglichen Miteinander erfahren die Kinder neben Rücksichtnahme, Nächstenliebe und gegenseitigen Hilfestellungen auch, sich mit Gefühlen wie Aggressionen, Wut, Traurigkeit, Angst und Streit auseinander zusetzen. Auch dabei müssen Kinder spüren, dass ihre Fragen und Gefühle gehört und ernst genommen werden, dass sie es sind, die Themen in Gang setzen, und nicht wir Erwachsenen mit moralisierendem erhobenen Zeigefinger den Kindern etwas überstülpen wollen.

Religionspädagogik verstehen wir als ganzheitliche Erziehung, sie vermittelt eine Grundhaltung, die es dem Kind ermöglicht, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken, den Grundsatz zu verinnerlichen: "Dein Leben wird gelingen!"

Christliche Werte wie Menschlichkeit, Ehrlichkeit, Nächstenliebe, Rücksichtnahme, Wertschätzung, Ermutigung und Achtung vor der Schöpfung möchten wir den Kindern vorleben und vermitteln

Erfahrbar wird Religion unter Anderem im gemeinschaftlichen Erleben und Tun wie:

- Kindergartenandachten
- Gebete und Rituale
- Geschichten und Bilderbücher mit biblischen Inhalten
- religiöse Lieder, Rollenspiele, Dias, Tischtheater
- Meditationen und Stille Übungen
- Regelmäßige Mitgestaltung von Familiengottesdiensten



Die christlichen Feste im Jahreskreis sind ebenfalls ein fester Bestandteil unserer Kindergartenarbeit.

- Die Kinder erfahren die Bedeutung unseres **Osterfestes** indem wir die Fasten- und Passionszeit intensiv mit Geschichten aus dem Leben von Jesus füllen
- **Erntedank** wird gemeinsam mit den Kindern in der Freitagsandacht gefeiert. Die Kindergartenkinder erarbeiten das Thema im Kindergarten, z. B. ernten sie Kartoffeln, sammeln Gemüse / Obst, kochen Marmelade ein verkaufen dies auf dem Erntemarkt, etc.
- Den **St .Martinstag** feiern wir mit Kindern und Eltern im Kindergarten. Wir gehen mit selbst gebastelten Laternen und singen Laternenlieder.
- In der **Adventszeit** wird im Kindergarten oft und gerne gefeiert: wir öffnen ein Adventsfenster, bekommen Besuch vom Nikolaus, ...
In Flurgeschichten erzählen wir in der Adventszeit, wie es Maria und Josef auf dem Weg nach Betlehem ergeht, begleiten sie, singen Lieder und hören Geschichten.
- Die **Weihnachtsfeier** stellt den Höhepunkt dar. Alle Kinder beteiligen sich entsprechend ihren Neigungen und Wünschen daran, führen die Weihnachtsgeschichte vor, zeigen kleine Tänze und Geschichten, singen, erzählen und musizieren. Eltern und Familien sind dazu eingeladen.

Angebote und Projekte im Kindergartenalltag

Projekte sind für uns Vorhaben, die aus einer Reihe unterschiedlicher Aktivitäten und Angebote zu einem Thema entstehen. Durch gezielte Beobachtungen können wir aktuelle Interessen, Neigungen, Themen, für die sich die Kinder begeistern, erkennen. Daraus entwickeln wir mit den Kindern Themen, die über einen längeren Zeitraum für die Kinder angeboten werden.

Die Initiative zu einem Projekt geht entweder von uns Erzieherinnen oder den Kindern aus, ergibt sich aus einer Situation, ist spontan oder geplant. Auf jeden Fall wird die Projektinitiative in der Gruppe besprochen, so dass gemeinsam über das Weiterverfolgen der Idee entschieden werden kann. Die Kinder sind schnell begeistert, wenn das jeweilige Thema lebens(welt)nah und direkt von ihnen erforschbar ist und wenn sie damit bereits Erfahrungen gesammelt haben.

Wie im Arbeitsleben werden bei Projekten im Kindergarten oft verschiedene Mitglieder zusammengestellt. Manchmal nehmen nur 5-6 Kinder an einem solchen Vorhaben teil, manchmal die ganze Gruppe. Es gibt auch Projekte, an denen alle Vorschulkinder oder der ganze Kindergarten teilnehmen. Ein Projekt hat in der Regel eine bestimmte Zielsetzung und ein Thema, zu dem in einem bestimmten Zeitrahmen verschiedene Beschäftigungen ausgeführt werden. Die einzelnen Beschäftigungen eines Projektes können Bastelarbeiten, Ausflüge, Geschichten, Lieder, Kreisspiele und vieles mehr sein. Der Kreativität der beteiligten Kinder und Erzieherinnen sind kaum Grenzen gesetzt. Das Ende eines Projektes braucht am Anfang noch nicht festzustehen. Ein Hauptziel ist es Kinder in Situationen zu bringen, die sie sonst nicht erleben. Die einzelnen Teile eines Projektes sollen aufeinander aufbauen. Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, Erfahrungen zu sammeln, Zusammenhänge zu erkennen und spannende Experimente zu machen.

Verschiedenste Projekte haben wir bereits durchgeführt:

- Zeitungsprojekt der Vorschulkinder
- Verkehrserziehung
- Waldwochen
- Spielzeugfreie Zeit im Kindergarten
- Zirkus, Zirkus
- Kinder-Kunstaussstellung
- Literatürchen
- Alles in Bewegung
-

Ein Projekt soll alle Sinne des Kindes ansprechen und an den Erfahrungen der Kinder anknüpfen. Die Aufgabe der ErzieherIn während eines Projektes ist es, die Kinder zu beobachten und neugierig zu machen auf den nächsten Schritt.

Das „Waldprojekt“

Vom Frühjahr an bis in den Spätherbst hinein, wenn das Wetter es erlaubt, gehen wir mit unseren Kindern in den Wald. Der Wald bietet den Kindern viele verschiedene Lern-, Erfahrung- und Spielmöglichkeiten besonderer Art. Hier erleben sie Ruhe, Konzentration und Abenteuer. Der ideale Spielort für Kinder ist der Wald, die Wiesen, brachliegende Flächen mit Hügeln, Bäumen, Büschen, Steinen, Gräben und Pflanzen, wo unsere Kinder die unmittelbare Begegnung mit der Natur hautnah erleben können. Sie werden hier in ihren körperlichen Kräften, in all ihren Sinnen gefordert. Über Gräben springen, einen Bach mit Ästen zu überbrücken versuchen, Hügel und Bäume erklettern, Steine sammeln und mit ihnen Mauern bauen, hinter Pflanzen und Bäumen Verstecken spielen, in die Bäume klettern, Tiere beobachten. Hier können sich die Kinder mit den Gesetzmäßigkeiten der Natur auseinandersetzen, sich anpassen, sich anstrengen vieles beobachten und sich verausgaben

Waldwoche

Zweimal in unserem Kindergartenjahr findet in unserem Kindergarten die Waldwoche statt. Um den Kindern auch den jahreszeitlichen Wandel im Lebensraum Wald nahe zu bringen und zu verdeutlichen, haben wir eine gemeinsame Waldwoche im Herbst und eine zweite im Frühsommer.

Wir treffen uns mit den Kindern an jedem Tag der Waldwoche um 8.15 Uhr an einem Treffpunkt und gehen dann bei fast jedem Wetter (ausgenommen Sturm) los und erkunden den Wald. Der Höhepunkt der Waldwochen ist für die Kinder die Waldrallye. Hierzu laden wir die Eltern der Vorschulkinder ein, um einen gemeinsamen Abschluss zu erleben. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Eltern „ihren“ Wald und was sie gelernt haben, zu zeigen.

Waldtage

Mit allen Kindern gehen wir regelmäßig in den Wald. Wir verbringen dort einen ganzen Vormittag. Im Sommer machen wir dort auch gemeinsames Picknick. Im Winter frühstücken wir vorher im Kindergarten. Der Wald bietet den Kindern die Möglichkeit sich auszuprobieren, zu klettern, hüpfen oder durch Kuhlen zu rennen.

Ziele (Lernerfahrungen) im Wald

Die Kinder lernen, ohne Spielzeug auszukommen, verantwortungsbewusst mit ihrer Umwelt umzugehen, genau zu beobachten. Sie entwickeln neue Spielmöglichkeiten, zeigen Neugierde und Lernbereitschaft, entwickeln Phantasie, erfahren die Wirkung des Wetters und lernen, durch entsprechende Maßnahmen damit umzugehen.



Essen in der Kindertagesstätte

In unserer Kita gibt es zwei zentrale Mahlzeiten: das Frühstück und das Mittagessen. Das ideale Frühstück sollte am besten aus zwei Etappen bestehen: einem ausgiebigen Frühstück zu Hause und einer Pausenmahlzeit im Kindergarten. Getränke gehören unbedingt dazu, denn Kinder benötigen viel Flüssigkeit. In unserer Kindertagesstätte stehen den Kindern jederzeit Mineralwasser aus dem Wasserspender, verdünnter Apfelsaft und zum Frühstück zusätzlich Milch und Kakao zur Verfügung.

Mitgebrachte Speisen für Zwischenmahlzeiten/Frühstück sollen den Kriterien einer gesunden und ausgewogenen Ernährung entsprechen. Dieses wird beim Aufnahmegespräch mit den Eltern besprochen. Ungeeignet für das Frühstück und in unserer Einrichtung nicht erwünscht sind Schokoriegel, Süßigkeiten, Knabbersachen, etc. Die Kinder können je nach eigenem Appetit zwischen 8.00 Uhr und 10.30 Uhr in unserem Kindercafé in kleinen Gruppen selbstorganisiert frühstücken. Auf den Tischen steht ihnen täglich frisches Obst und Rohkost zur Verfügung.

Das Mittagessen

Alle Kinder, die länger als 13.00 Uhr betreut werden, nehmen am Mittagessen in unserer Kita teil. Die Teilnahme daran ist verpflichtend. Das Mittagessen wird in Form von tiefkühlfrischen Menükomponenten geliefert, durch frische Beilagen, Obst und Rohkost ergänzt und in der Kindertagesstätte durch unsere Hauswirtschaftskraft zubereitet. Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder auch die Essenzubereitung miterleben, teilweise daran beteiligt werden und das Essen mit allen Sinnen genießen können.

In der dafür vorgesehenen Zeit können sie in unserer Kindermensa das Mittagessen zu sich nehmen. Die Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie zum Essen gehen möchten, eine ErzieherIn begleitet und unterstützt sie dabei. Das Mittagessen ist kostenpflichtig. Speisepläne zur Information der Kinder und Eltern über das Verpflegungsangebot sind in der Einrichtung und über unsere Elternapp veröffentlicht.

Damit allen Kindern, unabhängig der familiären wirtschaftlichen Verhältnisse, die Teilnahme am Mittagessen ermöglicht ist, kann unter bestimmten Bedingungen eine Kostenübernahme beim Landkreis Osnabrück beantragt werden



Die integrative Arbeit in unserem Haus

In der Integrativgruppe findet Heilpädagogik für Kinder mit besonderem Förderbedarf nicht nur in Therapiestunden statt, sondern prägt deren gesamten Alltag. Bewährte Kindergartenpädagogik und therapeutisch-heilpädagogisches Handeln sind zu einem ganzheitlichen Konzept verbunden. Aus diesem Grund arbeitet die Heilpädagogin unmittelbar sowohl in der Gruppe, als auch gruppenübergreifend und gestaltet den gesamten Tagesablauf mit.

Durch Gruppenreduzierung werden in der integrativen Gruppe 18 Kinder, davon 4 Kinder mit besonderem Förderbedarf, betreut. Das Personal dieser Gruppe besteht aus 3 Fachkräften. Entsprechende Fachdienste wie Logopädin, Frühförderung, übernehmen bei Bedarf die fachspezifische Förderung.

Das Ziel unserer Integrationsarbeit soll sein, dass Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam spielen, lernen und leben können. Es wird der Raum geschaffen, in dem das Kind Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Rhythmus machen kann und sich insbesondere seiner Stärken bewusst wird.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen erfordern auch besondere Arbeitsstrategien.

Dort ansetzen zu können, wo die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder liegen bedeutet erst einmal genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes für sich und im Gruppengeschehen. Dazu führen wir Beobachtungs- und Entwicklungsbogen, die uns nach schriftlicher Fixierung der Eindrücke, einen Überblick gewähren. Was kann das Kind besonders gut, in welchen Bereichen besteht Förderbedarf? Hieraus entsteht der Förderplan, in dem wir die Zielsetzung und die Methode schriftlich verfassen und in Einzel- oder Gruppenbeschäftigungen umsetzen. Wichtig ist es uns dabei, in Teilschritten vorzugehen. Das Kind soll nicht überfordert werden, sondern Erfolgserlebnisse haben.

Wir setzen an den Stärken oder Neigungen des Kindes an, um die Defizite auszugleichen. Diese Kleingruppenbeschäftigungen (jedes integrative Kind einmal die Woche mit unterschiedlichem Zeitrahmen, aber max. 45min.), die Beobachtungsbögen und die Entwicklungs- und Förderpläne benötigen Zeit. Organisatorisch haben wir es so gelöst, dass die Heilpädagogin schwerpunktmäßig für die Integrationskinder und die damit verbundene Elternarbeit zuständig ist. Es wird eine grobe Wochenübersicht erstellt. Sie erleichtert die Wochenplanung, da an bestimmten Tagen und zu festen Zeiten, Fachdienste, Anleitungen und Besprechungen stattfinden, nach denen sich die Gestaltung des Tagesablaufes orientieren muss. Tägliche Frühbesprechungen dienen der Absprache, Planung des Tages, Koordination von Angeboten, etc.

Genauso wichtig ist uns die Begleitung der Kinder während des Freispiels, zur Teilnahme in allen Spielbereichen. Insbesondere hier ist für das pädagogische Personal ein achtsamer Umgang zur Wahrnehmung der individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder und zu ihrem Schutz erforderlich. Geeignete Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Beschwerde werden besonders und am Einzelnen orientiert entwickelt.

Ziel unserer Integrationsarbeit ist, dass die Kinder gemeinsam spielen und (er)leben. Ihnen wird Raum geschaffen, um soziales Miteinander zu üben, Konflikte zu erleben und zu lösen, Freundschaften zu schließen. Sie sollen letztendlich ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und sich in unserer Gruppe mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert fühlen.

Regelmäßig treffen sich die Mitarbeiterinnen der Gruppe und die Leiterin des Kindergartens zu Fallbesprechungen, zum Erstellen und Überprüfen von Förderplänen,

Diese qualitätssichernden Maßnahmen sind wichtig, da gerade Kinder mit besonderen Bedürfnissen Kontinuität und Konsequenz brauchen und das können wir nur durch z.B. das gemeinsame Erarbeiten und Durchsetzen von Handlungsstrategien erreichen.

Therapeutische Fachdienste

Um eine optimale Grundlage für die individuelle Entwicklung und qualifizierte Förderung von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsverzögerungen zu gewährleisten ist die Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten unumgänglich. Fachdienste ergänzen zudem das spezifische Wissen einer integrativen Einrichtung. Die Art der Fachdienste richtet sich nach dem Förderbedarf der Kinder. In unser Haus kommen eine Logopädin (Sprachtherapeutin), eine Physiotherapeutin und Ergotherapeuten. Die Eltern müssen im Bedarfsfall ihr Kind dem Kinderarzt vorstellen und von diesem ein entsprechendes Rezept ausstellen lassen. Dieses ist für die Eltern kostenlos. Die anschließende Förderung durch die Fachkraft findet teils in gesonderten Räumen oder in der Gruppe statt. Alle an einem Kind beteiligten Therapeuten, Kinderärzte und die Mitarbeiter der integrativen Gruppe treffen sich einmal pro Halbjahr zu einem intensiven Austausch.

Reiten

Regelmäßig fahren wir mit einer Kleingruppe von 4 Kindern zum **Therapeutischen Reiten**. Die Entwicklungsförderung steht dabei im Mittelpunkt; reiterliche Fähigkeiten sind dagegen eher nebensächlich. Die Kinder profitieren in vielfältiger Weise von dem Umgang mit den Pferden:

- Der Bewegungsrhythmus des Pferdes hat eine lockernde, ausgleichende und angstlösende Wirkung.
- Gleichzeitig spricht er auf vielfältige Art und Weise die Wahrnehmung des Kindes an.
- Das Gleichgewicht wird geschult, durch Anpassen an den dreidimensionalen Bewegungsablauf des Pferdes (auf und nieder, vor und zurück und gleichzeitig hin und her).

Der Umgang mit den Pferden hilft den Kindern,

- Vertrauen zu entwickeln und Kontakt aufzubauen
- den eigenen Körper bewusst zu erleben und neue Bewegungsmuster zu erfahren
- Verspannungen zu lösen, Geborgenheit und Wärme zu spüren, Balance und Gleichgewicht zu finden.
- Selbstbewusstsein und Verantwortlichkeit zu entwickeln.



Das Personal in unserer Kita

Das pädagogische Fachpersonal

Zur Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags unserer Tageseinrichtung für Kinder sowie zur Beratung und Unterstützung der Eltern stehen geeignete Fachkräfte in festgelegtem Umfang und mit erforderlicher Qualifikation zur Verfügung. In unserer Kita arbeiten in einem multiprofessionellen Team 9 pädagogische/heilpädagogische Fachkräfte:

- Erzieherinnen mit verschiedenen zusätzlichen Fachqualifikationen (Fachkraft für Inklusion, Fachkraft Kleinstkindpädagogik, Fachkraft für ästhetische Bildung, Fachkraft für Naturerleben, Systemische Beratung, Elterncoaching, Triple P, DELFI, ...)

- 1 Heilpädagogin,

Darüber hinaus werden wir in unserer Arbeit von einer Zusatzkraft „Betreuung“ und ehrenamtlich tätigen MitarbeiterInnen (Waldwochen, Holzwerkstatt, Vorlesen, Büchereidienste, etc.) unterstützt.

Durch effiziente Nutzung der personellen Ressourcen mit Blick auf Qualifikation und Arbeitszeit und durch die optimale Nutzung der Begabungen und Fähigkeiten der Teammitglieder erbringen die Mitarbeitenden eine gute Qualität der Arbeit für unsere Kinder und Eltern.

In Abwesenheitszeiten einzelner pädagogischer MitarbeiterInnen ist für eine zuverlässige, fachliche Vertretung gesorgt.

Interne Kommunikation und Verfügungszeiten

Interne Kommunikation findet in unserer Kita auf vielfältige Weise statt. Beginnend mit der „Blitzrunde“ am Morgen, in der alle wichtigen Absprachen für den Tag getroffen werden, zu Kleinteambesprechungen zur pädagogischen Planung und Reflexion, hin zu regelmäßigen Dienstbesprechungen im Wochenrhythmus.

Um reibungslose Abläufe und Transparenz in der Einrichtung sicher zu stellen, treffen sich alle pädagogischen MitarbeiterInnen und die Leitung regelmäßig zu Dienstbesprechungen.

Die Dienstbesprechung ist durch eine Tagesordnung strukturiert, alle MitarbeiterInnen können sich mit Themen für die Dienstbesprechung einbringen.

Alle pädagogischen Fachkräfte nutzen ihre Verfügungszeiten für die pädagogische Planung, Vorbereitung und Reflexion, Dokumentation, die Zusammenarbeit mit Eltern, den kollegialen Austausch über die Entwicklung der Kinder, Paxianleitung, ...

Fortbildungen

Die MitarbeiterInnen unserer Kita sind entsprechend ihrer fachlichen, methodischen und sozialen Potenziale eingesetzt und bilden sich in ihrem Schwerpunktbereich kontinuierlich fort. Die Fort- und Weiterbildungsplanung findet an Studientagen und in Mitarbeitergesprächen statt und berücksichtigt neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis. Die Interessen der Mitarbeitenden sind dabei berücksichtigt. Kontinuierliche berufliche Förderung gewährleistet Motivation der Mitarbeitenden und steigert die Qualität der pädagogischen Arbeit.

Technisches Personal

Für die Pflege und Instandhaltung von Gebäude und Anlagen sind zwei Raumpflegerinnen und ein Hausmeister zuständig. Eine Hauswirtschaftskraft sorgt für die Versorgung und den reibungslosen Ablauf im Bereich Küche, Verpflegung und Mahlzeiten in unserer Kita.

Des Weiteren bilden wir Praktikanten der Fachschulen für Sozialpädagogik und allgemeinbildenden Schulen aus.

Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Wir verstehen uns mit unserem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag als Partner für Eltern und Familien. Wir betrachten die Partizipation der Eltern als Bereicherung und nutzen die sich daraus ergebenden Chancen.

Unsere professionelle Elternarbeit ist kontinuierlich verbessert. Ein Konzept zum Umgang mit Beschwerden sowie regelmäßige Umfragen sind eingeführt.

Eltern sind an der Planung, der Konzeption und der Qualitätsentwicklung der Einrichtung beteiligt. Nur in Kooperation mit Eltern kann uns eine gute Entwicklungsbegleitung gelingen. Wir legen sehr großen Wert auf eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes. Dabei bedingt die individuelle Betreuung eines jeden Kindes eine individuell gestaltete Elternarbeit. Die Eltern sind kompetent für ihr Kind, Erzieherinnen sind kompetent für die Pädagogik im Elementarbereich. Dies ist der Leitspruch für unsere Kooperation mit ihnen. Er zeigt zugleich die Möglichkeiten und die Grenzen auf. Das Ziel unserer Zusammenarbeit ist die bestmögliche Entwicklung für jedes Kind. Dazu braucht es Transparenz und Offenheit in der pädagogischen Arbeit und einen Vertrauensvorschuss von Seiten der Eltern.

Formen der Zusammenarbeit und Information:

- **Elterneinzelgespräche**
- **Elternsprechtage 1x jährlich**
- **individuelle Verabredungen nach Bedarf**
- **Elternversammlungen**
- **Für neue Eltern in Form eines Einführungselternabends**
- **nach Bedarf, z. B. bei Projekten, wie der Umgestaltung des Freigeländes oder Waldwochen**
- **Schriftliche Informationen über unsere Elternapp Leandoo, Aushänge**
- **Hospitationen, ...**
- **Besonders neue Eltern schauen sich den Kindergarten an. Die Begleitung durch eine Mitarbeiterin ist selbstverständlich.**
- **Elternmitarbeit z. B. bei Spielplatzeinsätzen**
- **Beteiligung an Projekten, Kochen, Backen, Vorlesen, Handwerken, ...**
- **Gemeinsame Planung von Festen und Höhepunkten**
- **Elternvertretung und -mitbestimmung durch den Elternbeirat**
- **Beschwerdeverfahren**

In unserem offenen Konzept ist uns insbesondere die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Jederzeit sind Eltern bei uns willkommen, unsere Kindergartenarbeit soll transparent sein, so haben Eltern auch ihren festen Platz in unserem Alltagsgeschehen. Vieles, was unsere Arbeit maßgeblich ausmacht ist nur im Zusammengang mit den Familien möglich.

Beschwerdeverfahren

Als Möglichkeit bei Problemen, Vorkommnissen oder Bedenken steht den Eltern neben dem persönlichen Gespräch, ein Beschwerdebogen zur Verfügung. Die an uns herangetragenen Reklamationen werden sachlich und vertraulich behandelt und mit einem lösungsorientierten Verfahren in der Dienstbesprechung bearbeitet. In unserer Kindertagesstätte sind wir bemüht, die Möglichkeiten der Mitteilungen und des gegenseitigen Austausches zu verbessern.

Kritik soll uns erreichen und nicht anonym geäußert werden. Wir nehmen alle Anliegen ernst, uns ist wichtig, dass Eltern wissen, dass Verbesserungsvorschläge durchaus gewünscht sind.

Ehrenamt in der Kindertagesstätte - Vorlesen und noch viel mehr

Das vielfältige Angebot für die Kinder in unserer Kita wird noch ergänzt durch die ehrenamtliche Tätigkeit Freiwilliger.

So besteht der Elternbeirat des Kindergartens aus engagierten Eltern die sich in vielfältiger Weise für die Kindergartenarbeit einsetzen:

- Organisation von Familienfrühstücken
- Mithilfe bei Festen und Feiern
- Fahrdienste bei Ausflügen
- Unterstützung bei Vorbereitungsarbeiten
- aktive Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Seit vielen Jahren kommt eine ehrenamtliche Mitarbeiterin zu uns in die Kita. Sie liest vor, begleitet uns in den Waldwochen, auf Ausflügen oder nutzt mit den Kindern den Werkraum zum kreativen Tun.



Der Förderverein

Seit 2004 gibt es den „Förderverein des Arche Noah Kindergartens“. Dieser Förderverein hat sich zur Aufgabe gestellt, die Erziehungsarbeit unserer Kita durch Bereitstellung sächlicher und finanzieller Mittel zu unterstützen. Durch die erwirtschafteten Finanzmittel, die durch Mitgliedsbeiträge, diverse Veranstaltungen, Spenden und Social Sponsoring erzielt werden, können sinnvolle pädagogische Hilfsmittel und Spielzeuge angeschafft, sowie familienunterstützende Aktionen und Veranstaltungen ermöglicht werden.

In den vergangenen Jahren konnten wir dank einer Vielzahl verschiedener Sponsoren schon einige „Kinderträume“ erfüllen. Kindergarten team, Elternrat und Förderverein arbeiten Hand in Hand im Sinne der Kinder zusammen. Der Förderverein arbeitet gemeinnützig und die Verwaltungskosten beschränken sich auf ein Minimum. Das erwirtschaftete und gespendete Geld dieses Vereins kommt allein den Kindern des Arche Noah Kindergartens zugute zu. So konnten z. B. größere Spielgeräte, deren Anschaffung aus Haushaltsmitteln nicht möglich wären, besondere Spiel- und Arbeitsmaterialien zur Bildung und Erziehung bezahlt und Veranstaltungen für die Kinder mit organisiert und finanziert werden. Unser Verein hat bereits viele Ideen und Projekte unterstützt. Im Kindergarten liegt eine ausführliche Projektmappe des Fördervereins aus.

Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Institutionen

Unser Kindergarten ist Teil eines sozialen Netzwerkes. Kooperationen und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sind selbstverständlich. Die Kooperation ist wichtig für unsere gesamte pädagogische Arbeit und unterstützt Mitarbeiterinnen, Kinder und Eltern.

Wir arbeiten deshalb mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- andere Tageseinrichtungen für Kinder im Kita-Verbund und darüber hinaus
- Ev.-luth. Paulusgemeinde Ostercappeln
- Kirchenamt Osnabrück – Kirchenkreis Bramsche als Träger der Kita
- Diakonisches Werk
- Gemeinde Ostercappeln
- Jugendamt Landkreis Osnabrück
- Kita.-Fachberatung des Landkreises Osnabrück
- Erziehungsberatungsstellen
- Frühförderstellen
- Ärzten
- Logopäden, Ergotherapeuten, Krankengymnasten
- Grundschule am Wiehengebirge
- Johannisschule Evinghausen
- Weiterführende Schulen, Praktikumsstelle
- Fachschulen für Sozialpädagogik, Praktikumsstelle
- Sportvereine
- Örtliche Presse
- Verschiedene Institutionen wie Polizei, Feuerwehr , ...
- Netzwerkarbeit „Frühe Hilfen“ im Wittlager Land

Vernetzungen und Kooperationen entstehen immer wieder neu und können sich auch nach aktuellen Anlässen richten.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit dient der Außendarstellung unserer Tageseinrichtung für Kinder. Hauptaufgaben sind Steigerung des Bekanntheitsgrades, Vertrauensbildung und Imagepflege. Durch systematische Öffentlichkeitsarbeit erwirbt unsere Kindertageseinrichtung einen guten Ruf. Präsentation und Kommunikation sind wichtige Steuerungsinstrumente. Hierzu gehören die Nutzung zeitgemäßer Medien und Dokumentationsmöglichkeiten. Die Öffentlichkeitsarbeit macht unsere Arbeit transparent. Die Form der Außendarstellung ist einheitlich gestaltet und gewährleistet einen hohen Wiedererkennungswert. Besucher unserer Kita finden in der Einrichtung einen kompetenten Ansprechpartner vor. Über pädagogische Schwerpunkte, Angebote und Aktionen wird informiert. Wir stellen Öffentlichkeit her mit Hilfe unserer Konzeption, Auftritten im Internet (Homepage, Instagram), Tagen der offenen Tür, Festen und Feiern, Elternbriefen, Flyern und Broschüren, Mitwirkung am Gemeindeleben, Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, Presseartikeln und Informationen.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über ein individuell entwickeltes Qualitäts-Management-System nach QMSK/Diakonisches Werk der Landeskirche Hannovers. In Handbüchern haben wir festgelegt, wie qualitätsrelevante Prozesse in unserer Kindertageseinrichtung verlaufen. Diese werden zur Qualitätssicherung fortwährend evaluiert und weiterentwickelt. Die Qualitätsrichtlinien geben uns vor, welche Qualitätsstandards wir erbringen und welche Dienstleistungen erfüllt werden müssen.

Qualitätskriterien:

- Die Zufriedenheit von Kindern, Eltern und Interessen- bzw. Kooperationspartnern mit unserer Arbeit ist Maßstab für unsere Qualität. Mit Hilfe des Qualitätsmanagementsystems wird die Qualität unserer Arbeit überprüft und garantiert.
- Jede/r Mitarbeiter/in trägt durch ihre/seine Arbeit zur Qualität in unserer Einrichtung bei und ist zur ständigen Qualitätssicherung / -verbesserung verpflichtet.
- Trotz größter Sorgfalt können Fehler auftreten. Es ist ein Verfahren eingeführt, um Fehler rechtzeitig zu entdecken und systematisch zu korrigieren.
- Jede/r Mitarbeiter/in trägt zum Erreichen der Qualitätsziele bei.
- Leitung, Mitarbeitende, Eltern, und ggf. Fachberater/innen sind bei der Überprüfung bei der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele einbezogen.
- Im Rahmen einer Jahresklausur überprüfen wir gemeinsam die Qualitätspolitik und Qualitätsziele der Einrichtung. Die Ergebnisse werden bei der weiteren Planung unserer Arbeit berücksichtigt.

In unserer täglichen Arbeit ist es uns sehr wichtig, diese fortlaufend zu überprüfen, zu reflektieren und gegebenenfalls zu verbessern. Hierzu gibt es Regelmäßige Besprechungen, Fachberatung, Austausch mit dem Träger, Studientage, Arbeitskreise, Fort- und Weiterbildungen, Inhouse-Schulungen, Elternfragebögen, Bedarfsabfragen, ...

Nachwort

Diese Konzeption ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns in der Kita Arche Noah⁵. Wir verstehen sie als Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit unserer Arbeit, unseren Zielen und Aufgaben. Diese Konzeption wurde vom Team unserer Kita 2010 erarbeitet und laufend aktualisiert. Zur Beantwortung etwaiger Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

An der Entwicklung der Konzeption wirkten mit:

Ingrid Cox, Christiane Moormann, Mechthild Jurak, Marita Tallen, Simone Leichsenring, Nicolette Bendzulla, Anne Overbeck

⁵ Letzte Aktualisierung: Januar 2024

Literaturverzeichnis

- Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in der Fassung vom 07. Februar 2002 (Nds. GVBl. S.57).
- Ayres, A. J.: Bausteine der kindlichen Entwicklung. Springer Verlag. Berlin, Heidelberg, New York, Tokio 1984.
- Regel, G. / Wieland, A. J. (Hrsg.): Offener Kindergarten Konkret. Veränderte Pädagogik im Kindergarten und Hort. E. B. Verlag Rissen. Hamburg 1993.
- Kühne, T. / Regel, G. (Hrsg.): Erlebnisorientiertes Lernen im offenen Kindergarten. Projekte und Arbeitseinsätze aus der Praxis für die Praxis. E. B. Verlag Rissen. Hamburg 1996.
- Niedersächsisches Kultusministerium Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, April 2005.
- Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, Ein nationaler Kriterienkatalog, 3. Auflage, Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin, Düsseldorf, Mannheim, 2007.
- Laewen, H.-J Andres, B., Hedervari, E.: Ohne Eltern geht es nicht. Cornelsen Verlag Scriptor; 4. Auflage (Dezember 2006).
- Bostelmann, A.: Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten. Verlag an der Ruhr. 2007
- Kleine Kinder, große Aufgaben. Praxishandbuch. Verlag Der Kiga-Profi
- Textor, M.R.: Projektarbeit im Kindergarten. Planung, Durchführung, Nachbereitung. Norderstedt: Books on Demand, 2. Aufl. 2009



Gartenstr. 19 49179
Ostercappeln

☎ 05473-958940

kita-arche-noah@ev-kitas-bramsche.de

